

**Zeitschrift:** Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau  
**Band:** 95 (1958)  
**Heft:** 95

**Artikel:** Thurgauer als Landsknechte in fremden Kriegsdiensten  
**Autor:** Kolb, Jean  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-585278>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Thurgauer als Landsknechte  
in fremden Kriegsdiensten

Von Jean Kolb, Frauenfeld

## INHALT

Einleitung . . . . .	7
1. Die Thurgauer werden Reisläufer . . . . .	8
2. Reislaufen wird verboten und bestraft . . . . .	9
3. Um welchen Sold dienten die Landsknechte? . . . . .	10
4. Die italienischen Feldzüge . . . . .	11
5. Reislaufen und Annahme von Pensionen verboten . . . . .	12
6. Die Komturei Tobel will keine Kriegssteuern zahlen . . . . .	13
7. Die Tagsatzung bewilligt fremden Mächten die Annahme von eidgenössischen Sold- truppen . . . . .	14
8. Der Papst reiht sich unter die Kriegführenden ein. Chiasser-Zug 1510 . . . . .	16
9. Winter-Feldzug 1511 . . . . .	17
10. Pavierzug 1512 . . . . .	18
11. Schlacht bei Novara 1513 . . . . .	19
12. Feldzug nach Burgund 1513 . . . . .	20
13. Marignano 1515 . . . . .	21
14. Der erste Kappelerkrieg 1529 . . . . .	22
15. Müsserkrieg 1531 . . . . .	23
16. Rottweiler Feldzug 1540 . . . . .	24
17. Schlußwort. . . . .	24
18. Anhang:	
a. Winter-Feldzug 1511, Verzeichnis der Orte und der zu stellenden Mannschaft . . . . .	25
b. Marignano 1515, Mannschaftsliste . . . . .	26
c. Müsserkrieg 1531, Mannschaftsliste . . . . .	31
d. Müsserkrieg 1531, Soldzahlungen der Gemeinden für ihre Knechte . . . . .	35
e. Müsserkrieg 1531, Kostenbeitrag der thurgauischen Gemeinden . . . . .	38

## *Einleitung*

Im katholischen Kirchenarchiv Frauenfeld bin ich auf Mannschaftslisten mit den Namen jener Thurgauer gestoßen, die als Landsknechte an den italienischen Feldzügen, an den Feldzügen in das Burgund und nach Rottweil, sowie am ersten Kappelerkrieg teilgenommen haben.<sup>1</sup> Sie beziehen sich also auf den Anfang des 16. Jahrhunderts. Vor rund 450 Jahren wurden somit diese im Original vorliegenden Verzeichnisse erstellt. Es sind eigentliche «Mannschaftslisten» mit Name, Vorname und zum Teil mit Wohnort der Landsknechte. Weitere Angaben orientieren darüber, in welchem Maße die einzelnen Herrschaften und Gemeinden pflichtig waren, Mannschaften zu stellen und Abgaben zu leisten. Daß sowohl die Schrift, als auch die Schreibweise der Zahlen jener Zeit dem Leser, vorab dem weniger geübten Laienhistoriker, verschiedentlich Knacknüsse aufgeben, ist begreiflich.

Soweit ich erfahren konnte, handelt es sich um einmalige Verzeichnisse. Doppel oder Abschriften davon scheinen nicht bekannt zu sein. Es wäre aber schade, wenn diese Schriftstücke aus längst vergangenen und bewegten Zeiten einfach dem Archivstaub überlassen würden. Ich betrachte es deshalb als eine dankbare Aufgabe, einen weitem Interessenkreis mit deren Inhalt, wenn auch nur in großen Zügen, vertraut zu machen.

Zum Schlusse drängt es mich, Herrn alt Rektor Dr. E. Leisi aufrichtig zu danken für die Durchsicht und Korrektur des Manuskripts.

Frauenfeld, Mai 1958.

Der Verfasser

---

<sup>1</sup> Kath. Kirchenarchiv Frauenfeld, III G 2

### 1. Die Thurgauer werden Reisläufer

Gegen Ende des 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts wurden in Italien, namentlich in Norditalien, große Kämpfe zwischen einheimischen und fremden Fürsten um den Besitz des Landes ausgefochten. Um die Eidgenossen, die sich im Burgunder- und Schwabenkrieg als tüchtige Kriegersleute ausgewiesen hatten, bemühten sich bald die fremden Mächte, in der Hoffnung, sie als Helfer in ihren blutigen Händeln zu gewinnen. Im Westen war es der König von Frankreich, Ludwig XII., der zur Eroberung des Herzogtums Mailand eidgenössische Soldtruppen benötigte. In der gleichen Lage befand sich aber auch sein Gegner, der Mailänder Herzog Ludovico Sforza. Einem leidenschaftlichen Drange zur Ausübung des Waffenhandwerks folgend, erlagen die Eidgenossen massenhaft den Werbungskünsten, den Versprechungen aller Art, und ließen sich als Söldner dieser oder jener Macht anwerben. Dieser Zustand führte bald zum traurigen Bild, daß gelegentlich auf fremdem Boden Vater gegen Sohn, Bruder gegen Bruder kämpfte. Die bestehenden Reislauferverbote wurden, wie wir noch sehen werden, einfach nicht beachtet.

Die Sucht, sich für fremde Kriegsdienste anwerben zu lassen, erfaßte auch die wehrfähige Mannschaft des 1460 von den Eidgenossen eroberten Thurgaus. Pupikofer<sup>1</sup> weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß die Kantone, denen das Schirm- und Vogtrecht über die ganze Landgrafschaft zustand, auch das Mannschaftsrecht im Thurgau zu ihrem Vorteil beanspruchten. In den Kantonen selbst durfte lediglich für solche Staaten geworben werden, mit denen die Regierung ein Abkommen getroffen hatte. Dazu ermächtigt wurden nur patentierte Hauptleute und nur für eine festgesetzte Zahl von Mannschaften. Im Thurgau dagegen war offene und unbeschränkte Werbung erlaubt. Mit Trommeln und Pfeifen zogen die Werbeoffiziere durch das Land; auf Jahrmärkten und Kirchweihen lockten sie die jungen Leute an sich, verhiessen ihnen goldene Berge und führten sie außer Land in den Söldnerdienst. Diese Verführungsmittel hatten im Thurgau viel Erfolg; denn Erwerbsmöglichkeiten außer der Landwirtschaft fehlten im allgemeinen. Fast alle Grundstücke waren überdies als Lehen stark mit Zins belastet. Die einzige Industrie, Flachspinnerei und Leinenweberei, sagte der jungen und kräftigen

<sup>1</sup> Pupikofer, Thurgauische Beiträge zur Vaterländischen Geschichte, Heft 7 von 1866, S. 42 ff.

Mannschaft wenig zu. Sie zog es vor, sich eigenmächtig als Söldner anwerben zu lassen. Dazu kamen noch jene eidgenössischen Aufgebote, die vom Thurgau die Stellung eines bestimmten Kontingents von Mannschaften für irgendeine fremde Macht verlangten. Dies war beispielsweise 1478 der Fall, als Uri auf Kriegsfuß mit Mailand stand und die Eidgenossen für den beabsichtigten Zug in die Lombardei um Hilfe ersuchte. Die Tagsatzung bewilligte folgende Mannschafskontingente:<sup>1</sup> Abtei St. Gallen 100, Stadt St. Gallen 60, Appenzell 400, Baden Stadt und Grafschaft 100, *Thurgau* 120, Oberland 100, Gemeine Ämter 100, Schaffhausen 60, Bremgarten 30, Mellingen 10, Kaiserstuhl, Klingnau und Zurzach 15, total 1095 Mann. Die Reichsstadt Rottweil, mit der die Eidgenossen seit 1463 durch ein Bündnis verbunden waren, wurde um Lieferung einiger Handbüchsen und Armbrustschützen ersucht. Nähere Angaben über die Personalien der aufgeborenen 120 Mann aus dem Thurgau stehen uns nicht zur Verfügung.

Von eigenmächtiger Reisläuferei der Thurgauer berichten die Eidgenössischen Abschiede am 8. März 1479 folgendes:<sup>2</sup>

«Der Landammann im Thurgau bringt an, es seien über 300 Knechte aus dem Thurgau in Krieg gelaufen, ohne daß man wisse, wohin. Beschluß: Der Vogt von Baden soll ihnen nachreiten und sie heimmahnen. Die Aufwiegler und Werber beschließt man in Gefangenschaft zu legen und zu strafen, wenn man ihrer habhaft wird.»

Im Jahr 1480 folgte ein neues obrigkeitliches Aufgebot zur Stellung von Landsknechten.<sup>3</sup> Der König von Frankreich beehrte vertragsmäßig 6000 Mann mit Sold zu seinen Lasten. Die Tagsatzung beschloß, es solle jeder Ort seine Mannschaft bereit halten, darunter der Thurgau 200 Mann. Nähere Personalangaben fehlen.

## *2. Reislaufen wird verboten und bestraft*

Unterdessen scheint die eigenmächtige Reisläuferei weiter überhand genommen zu haben, denn die Eidgenössischen Abschiede melden folgenden Beschluß der Tagsatzung vom Jahre 1485:<sup>4</sup>

«Da man wiederholt darauf Bedacht genommen, die laufenden Knechte und Söldner zu Hause zu behalten, jedoch ohne Erfolg, da in ausländischem Sold stehende Hauptleute und Aufwiegler immerfort zum Schaden der Eid-

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. I, Nr. 25, S. 20.

<sup>2</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. I, Nr. 32, S. 27.

<sup>3</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. I, Nr. 79, S. 77.

<sup>4</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. I, Nr. 233, S. 205.

genossenschaft Knechte und biderber Leute Kind in fremde Kriege verlocken, beschloss, alle in der Eidgenossenschaft ansässigen Mannspersonen, fremde und einheimische, sollen in Eid genommen werden, ohne Urlaub der Obrigkeit in keine fremden Kriege zu laufen. Wer das übersieht, wird wegen Eidbruch straffällig.»

Auch 1487 befaßte sich die Tagsatzung neuerdings mit dem Verbot des Reisl Laufens, das trotz Bestrafung immer wieder überschritten werde. Ganz ernst tönte es in diesem Sinne zehn Jahre später, wobei ausdrücklich auf die Vogteien, also auch auf den Thurgau, hingewiesen wurde. 1497 heißt es in den Abschieden:<sup>1</sup>

«Wie soll man besonders in den gemeinen Vogteien das Geläuf der Knechte abstellen, zumal die einen zum König von Frankreich, die andern zum Herzog von Mailand laufen, so daß zu besorgen ist, sie werden einander selbst totschlagen?»

Es folgte dann neuerdings ein Verbot mit Androhung von Strafe an Leib und Gut.<sup>2</sup>

### 3. Um welchen Sold dienten die Landsknechte?<sup>3</sup>

Wir haben gesehen, daß sich sowohl im Untertanenland Thurgau, wie auch in der Eidgenossenschaft, trotz allen Verboten und den in Aussicht gestellten Strafen die jungen Leute zur Reisläuferei drängten. Wenn ihnen auch die Heimat, wie bereits erwähnt, wirklich nur ein äußerst bescheidenes Auskommen bieten konnte, muß man sich doch fragen: Was für ein Lohn winkte im Krieg? Gegen was für einen Entgelt entschlossen sie sich zu dem blutigen Handwerk, andere Leute, auch eigene Landsleute, niederzumachen oder sich selbst zum Krüppel oder sogar totschlagen zu lassen? Einen Anhaltspunkt dafür mag ein zwischen der Eidgenossenschaft und Papst Sixtus IV. abgeschlossenes und 1485 mit dessen Nachfolger Papst Innozenz VIII. erneuertes Abkommen geben. Die Zehn Orte versicherten den Papst ihrer Treue und Hilfe im Krieg. Er soll monatlich jedem Fußknecht fünf rheinische Gulden<sup>4</sup> und jedem Reitenden zehn rheinische Gulden Sold geben. So oft der Papst die Eidgenossen zur Hilfe mahnt, soll er jedem der Zehn Orte zur Ausrüstung und Durchführung solcher Begehren 1000 Dukaten<sup>5</sup> geben, abgesehen vom Sold der Leute. Dauert der Krieg länger als einen Monat, so hat er nochmals jedem Ort 1000 Dukaten zu geben.

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. I, Nr. 562, S. 528.

<sup>2</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. I, Nr. 564, S. 530.

<sup>3</sup> Siehe auch Seite 9.

<sup>4</sup> Der Gulden war damals etwa Fr. 8.81 wert, zum Kaufwert des Frankens von 1900.

<sup>5</sup> Der Dukaten galt etwa  $2\frac{2}{5}$  Gulden, nach Zingg, Thurg. Beiträge, Heft 83.

Die Regierungen ließen sich, wie wir sehen, ganz nett bezahlen. Damit wurde auch das Werben um die begehrten Schweizersöldner bedeutend erleichtert!

#### 4. Die italienischen Feldzüge

Im Zusammenhang mit dem früher erwähnten Reislauferverbot vom Jahre 1497 wurde darauf hingewiesen, daß besonders in den Vogteien, also auch im Thurgau, Handgeld für Söldnerdienst in Frankreich, wie auch im Herzogtum Mailand, angenommen wurde. Um den Besitz dieses begehrten Herzogtums stritten sich der Herzog Ludovico Sforza genannt Moro und der Franzosenkönig Ludwig XII. Ludwig XII. brachte 1499 mit Hilfe von 5000 eidgenössischen Reisläufern das Herzogtum an sich.<sup>1</sup> Dem geflohenen Herzog Sforza gelang es jedoch, im Frühjahr 1500 sein Land zurückzugewinnen. Trotz des Verbotes der Tagsatzung hatten ihn, gelockt durch reiche Geldspenden, 6000 Schweizersöldner unterstützt.<sup>2</sup> Von neuem rüstete Frankreich, brachte bald 10 000 eidgenössische Söldner zusammen und führte sie über den Großen St. Bernhard nach Vercelli.<sup>3</sup> Es drohte bei der Stadt Novara, die Ludovico Sforza inzwischen den Franzosen abgenommen hatte, zu einer blutigen Schlacht zu kommen. Dabei hätten Schweizer gegen Schweizer einander gegenüberstehen müssen. Das war nun selbst den hartgesottenen Schweizersöldnern im mailändischen Heere zu stark. Da zudem ihre Soldzahlung im Rückstand war, begann ein großes Murren unter ihnen. Sie lehnten sich gegen den Herzog auf und weigerten sich, gegen ihre Bundesbrüder im feindlichen Lager zu kämpfen. Es folgten Unterhandlungen, mit dem Ergebnis, daß die Franzosen den herzoglichen Schweizern vertraglich freien Abzug zusicherten. Der Herzog mußte dabei seinem Schicksal überlassen werden, doch versuchten die Schweizer ihn zu retten. Als Kriegsknecht verkleidet sollte er, in einem Haufen schweizerischer Söldner versteckt, beim Abzug durchgebracht werden. Allein er wurde von einem Urner – Hans Turmann hieß der Mann – verraten, von den Franzosen gefangen genommen und lebenslänglich in Loches bei Tours eingekerkert. Das war der «Verrat von Novara von 1500», der den Stoff gab für ein beliebtes Theaterstück, das heute noch über die Bretter ländlicher Bühnen geht. Als Turmann später nach Uri zurückkehrte, erhielt er den verdienten Verräterlohn: er wurde hingerichtet. An der Wand von Moros Gefängnis im Donjon zu Loches liest man noch heute die von seiner Hand geschriebenen trübseligen Worte: «Fortune je n'ai pas» (Glück habe ich nicht). Er starb in seinem Kerker im Jahr 1510.

<sup>1</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 436.

<sup>2</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 437.

<sup>3</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 438 ff.

Daß an diesen Vorgängen bei Novara im Jahr 1500 auch Thurgauer beteiligt waren, geht aus den Verhandlungen der Tagsatzung vom 20. September 1502 in Luzern hervor, worüber die Abschiede berichten:<sup>1</sup> «Es wird Geld verteilt, unter anderem in Baden für Conrad Lamperswyler, Hans Schumacher und Claus von Wald aus Thurgau von Novara wegen 7½ Gulden.» Und etwas später, am 4. Oktober 1502, heißt es:<sup>2</sup> «Dem Schultheiß Bramberg ist befohlen, in unser aller Namen unseren Eidgenossen von Luzern zu empfehlen, daß dem Vögelin und seinen Gesellen aus dem Thurgau ihr Geld und Sold, wie das auf dem Tag zu Luzern angesehen ist, ent schlagen (= ausbezahlt) werde.»

Damit stehen wir am Anfang der italienischen Feldzüge, auch Mailänder Feldzüge geheißen. Sie verursachten während einer Reihe von Jahren riesengroße Opfer an Geld und Blut und hatten unendlich viel Elend im Gefolge. Die großen Schlachten bei Pavia, Novara und Marignano, um nur diese zu nennen, sind traurige Erinnerungen an jene unselige Zeit. Traurige Erinnerungen wecken auch die eingangs erwähnten Mannschaftslisten im katholischen Kirchenarchiv Frauenfeld, welche Auskunft geben über unsere thurgauischen Vorfahren, die sich zur Teilnahme an diesen mörderischen Kriegen freiwillig anwerben ließen oder dazu aufgeboten wurden. Wir verweisen auf die Angaben im Anhang.

Es scheint, daß das eigenmächtige Reislaufen neben den behördlichen Aufgeboten zur Stellung von Soldtruppen weiterhin blühte. Wir schließen das aus einem neuen Verbot der Tagsatzung vom 10. März 1502 zur Unterdrückung der Reisläuferei.<sup>3</sup> Im gleichen Sinne behandelte die Tagsatzung im Juli 1502 ein Gesuch des Königs von Frankreich, der schrieb, er habe 500 Knechte angenommen, begehre aber dazu «laut der Vereinigung» noch deren 1500.<sup>4</sup> Ferner verlangte er, daß sie 4000 der stärksten und besten Kriegersleute ohne Verzug nach Asti sende. Der Beschluß der Tagsatzung lautete ablehnend: «Schwächt uns an Mannschaft; zu Nutz und Ehre der Eidgenossenschaft soll jeder Ort solches Weglaufen verbieten.»<sup>5</sup>

### 5. Reislaufen und Annahme von Pensionen verboten

In den Jahren 1503 bis 1508 hatte sich die Tagsatzung wiederholt mit der Unterdrückung der Reisläuferei zu befassen; doch war der Erfolg immer nur gering. Auch die Annahme der Pensionen von fremden Fürsten wurde verboten. Im Zusammenhang damit faßte die Tagsatzung vom 23. April 1504 – sie wurde in

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 102, S. 183.

<sup>2</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 103, S. 185.

<sup>3</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 84, S. 160.

<sup>4</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 93, S. 170.

<sup>5</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 96, S. 171.

Frauenfeld abgehalten – einen besonders uns Thurgauer interessierenden Beschluß, der wie folgt lautete:<sup>1</sup>

«Jeder Bote der vier Orte ist auf Befehl gemeiner Eidgenossen dazu geordnet, weiß zu sagen, wie die von St.Gallen und Appenzell und hernach auf heute St.Jörgentag zu Weinfelden die Edeln im Thurgau, welche namentlich folgen, die aufgesetzte Ordnung der Pensionen und Kriegsläufe wegen beschworen haben. Die Edeln sind: Ulrich Muntprat zu Weinfelden, Ritter. Caspar von Landenberg zu Wellenberg. Jacob von Helmstorf zu Grießenberg. Wolf von Helmstorf zu Eppishausen. Balthasar von Landenberg. Bernhard von Peyer zu Steinegg. Heinrich Lanz zu Liebenfels. Jacob Muntprat zu Salenstein. Ludwig Heidenhamer zu Klingenberg. Hans Heinrich Muntprat zu Lommis. Jost Muntprat zu Spiegelberg. Heinrich von Helmstorf. Cunrad Mötteli, Vogt zu Bürglen. Letzterer erklärte, nur für sich zu schwören, nicht aber für seinen Herrn, den von Sax, der nicht erschienen war. Ebenfalls nicht geschworen haben die Leute des Bischofs von Constanz zu Bischofszell, zu Arbon, im Tanneggeramt, in dem Egne und anderswo in der Eidgenossenschaft und zum Teil in der Landgrafschaft Thurgau gesessen. Man will beraten, wie man auch diese zum Schwören veranlassen könne.»

#### 6. Die Komturei Tobel weigert sich, Kriegssteuer zu zahlen

Im Jahr 1503 zogen die Eidgenossen über den Gotthard,<sup>2</sup> um sich den Besitz von Bellinzona zu sichern, das mit Urkunde vom 14. April 1500 an die drei Länder Uri, Schwyz und Unterwalden abgetreten worden und damit in den Besitz der Schweiz gelangt war.<sup>3</sup> Es liegt ein Verzeichnis der Orte im Thurgau vor, die für diesen Feldzug zusammen 310 Mann zu stellen hatten. Im Zusammenhang mit diesem Feldzug scheint eine besondere Steuer erhoben worden zu sein. Es geht dies aus einer Beschwerde der Komturei Tobel hervor, mit der sich die Tagsatzung am 16. Dezember 1503 befassen mußte. Die Abschiede berichten hierüber folgendes:<sup>4</sup>

«Der Comthur von Tobel hat folgende Klage vor den Boten erhoben: Unser Landvogt lege im Thurgau Steuern auf, des Feldzugs wegen, der jüngst nach Lamparten oder Bellenz stattgefunden. Von solcher Besteuerung sei sein Orden von Päpsten, Kaisern und Königen hoch gefreit, man möchte also das

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 167, S. 271.

<sup>2</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 443 ff.

<sup>3</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 10, S. 31 und Beilage Nr. 1, S. 1279.

<sup>4</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 154, S. 250.

Haus Tobel mit solchen Steuern nicht beschweren. Wenn ein gemeiner Landskrieger entsteht, wolle er gerne mit Leib und Gut nach bestem Vermögen Land und Leute retten helfen.»

Die Tagsatzung, die in Frauenfeld zusammentrat, entschied am 3. März 1504 wie folgt:<sup>1</sup>

«Für Stellung von Pferden und Mannschaft zu Kriegen außer der eidgenössischen Landschaft soll das Haus Tobel nicht in Anspruch genommen werden, doch dem Landvogt, wenn er hiezu eines Pferdes bedürfe, ein solches leihen. Bei Kriegen im Land dagegen sollen der Comthur und seine Leute zur Landwehre mit Leib und Gut verpflichtet sein.»

### *7. Die Tagsatzung bewilligt fremden Mächten die Annahme von eidgenössischen Soldtruppen*

Wir haben früher bemerkt, daß die Tagsatzung die eigenmächtige Reisläuferei immer und immer wieder zu unterdrücken suchte. Zu gleicher Zeit wurden jedoch Abkommen mit fremden Mächten zur Lieferung bestimmter Kontingente eidgenössischer Landsknechte getroffen. Dies war der Fall 1504, als der König von Frankreich der Tagsatzung am 5. November berichtete, er habe mit dem Papst, dem römischen König und dem Prinzen<sup>2</sup> Frieden gemacht, den er seinerseits auch halten wolle. Er müsse sich aber auf alle Fälle gefaßt halten (!). Deshalb begehre er 5000 oder 6000 Knechte, die er weder nach Neapel, noch auf das Meer führen, sondern nur zum Schutz seines Königreichs und seines Herzogtums Mailand verwenden werde. Das Gesuch stieß auf willige Ohren; denn im Beschluß der Tagsatzung heißt es: «Die Gesandtschaft bekommt Vollmacht, die Sache neu zu regeln, daß entgegen dem bisherigen Verbot die Leute dem König von Frankreich zulaufen können.»<sup>3</sup> Daß der König seinen Friedenspartnern mit etwelchem Mißtrauen begegnete, war offenbar nicht ganz grundlos. Für diese Annahme spricht der Umstand, daß sich die Tagsatzung am 1. Dezember 1506 mit einem Begehren des römischen Königs Maximilian befassen mußte, der beabsichtigte, mit den Eidgenossen ein Abkommen zu treffen, wonach sie 6000 Mann zu Fuß unter ihrem Zeichen gegen ziemlichen Sold in seinen Dienst stellen würden.<sup>4</sup> Jedem der zwölf Orte bot er für das Jahr 1500 rheinische Gulden.

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 159, S. 260.

<sup>2</sup> Der Prinz ist der Sohn Moros, Maximilian Sforza, der 1512 die Herrschaft über Mailand zurückerhielt.

<sup>3</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 193, S. 295.

<sup>4</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 256, S. 355.

Das war begreiflicherweise eine böse Nachricht für den Franzosenkönig, von der er «mit Schrecken» Kenntnis genommen habe. Er hoffte, die Eidgenossen würden das Begehren des römischen Königs ablehnen und beim Abkommen mit Frankreich bleiben. Die Tagsatzung stimmte dem zu.<sup>1</sup> Sie bewilligte am 24. Februar 1507 für Frankreich die Entsendung von 4000 Mann.<sup>2</sup> Auf die Landgrafschaft Thurgau entfielen 150 Mann. Jeder Ort mußte seine Hauptleute, Venner usw. ernennen. Tag der Sammlung war der Sonntag Mittefasten (14. März) zu Uri, wo der erste Sold bezahlt werde. Es sollte sich dabei um einen Feldzug nach der Lombardei handeln, aber nur bis nach Genua und nicht wider den Heiligen Stuhl zu Rom, noch gegen das römische Reich.<sup>3</sup> Offenbar hielt sich Frankreich nicht an diese Zusicherung, weshalb die eidgenössischen Söldner aus der Lombardei zurückgerufen wurden. Daran habe der römische König großes Wohlgefallen bekundet.<sup>4</sup>

Noch im gleichen Jahre, am 6. Juni 1507, bewilligte die Mehrheit der Tagsatzung dem römischen König Maximilian 6000 Knechte auf einen Romzug zur Erlangung der kaiserlichen Würde, «unter unsern Fahnen und im Sold der königlichen Majestät», wie es in den Abschieden heißt. Die Vertreter von Luzern, Zug und Glarus lehnten ihre Zustimmung ab.<sup>5</sup>

Der monatliche Sold für Fußgänger sollte  $5\frac{1}{2}$  rheinische Gulden betragen, für gerüstete Reisege, Mann und Pferd, 10 rheinische Gulden. Priester, welche als Begleiter aufgeboden wurden, bezogen nach eidgenössischem Brauch zweifachen Sold; Priester, die von sich aus, also freiwillig, mitgingen, erhielten dagegen nichts. Bei Krankheit oder Tod nahm der Hauptmann das Soldbetreffnis in Empfang und leitete es an die Erben weiter. Knechte, welche wegliefen, erhielten nichts. Von den zwölf Orten der Eidgenossenschaft hatte jeder einen Hauptmann zu bestimmen. Bei den Untertanen und Zugewandten traf es auf je 200 Mann einen Hauptmann. Die Knechte mußten in der Nähe des Königs gehalten und durften nicht voneinander getrennt werden.

Der Thurgau war an diesem in Aussicht genommenen Feldzug mit 200 Mann beteiligt. In dem im katholischen Kirchenarchiv Frauenfeld liegenden Mannschaftsverzeichnis ist als deren Hauptmann der Landvogt Melchior zur Gilgen von Luzern genannt, und als «Fenrich» Hans Werli, Landweibel in Frauenfeld, von dem wir später noch hören werden; dann folgen die Namen der thurgauischen Landsknechte.

Die nötigen Vorbereitungen waren wohl getroffen, doch zeigten sich unter den

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 261, S. 360.

<sup>2</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 264, S. 364.

<sup>3</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 270, S. 368.

<sup>4</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 274, S. 373.

<sup>5</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 276, S. 377.

einzelnen Ständen immer noch Widerstände gegen die Teilnahme an diesem Römerzug. Luzern beharrte darauf, den Beschluß vom 6. Juni 1507 nicht unterzeichnet zu haben, mit der Absicht, dem König von Frankreich die «Vereinung» zu halten. Ebenso fehlten noch die Zusagen von Zug und Glarus.<sup>1</sup> Aus diesem Grunde zog sich das Seilziehen, ob Römerzug oder nicht, in das Jahr 1508 hinüber. Schließlich nahmen die Eidgenossen ihre Zusage zurück, die getroffenen Vorbereitungen wurden damit hinfällig, und Maximilian mußte seine Romfahrt ohne ihre Hilfe antreten.<sup>2</sup>

### 8. Der Papst reiht sich unter die Kriegführenden ein. Chiasser-Zug 1510

Seit 1503 saß Papst Julius II. auf Petri Stuhl, ein Mann von unbändiger Kraft, stark weltlich gesinnt, mehr Kriegsherr als Priester. Dem Ziel, das Papsttum mächtig und angesehen vor der Welt zu machen, diente sein Kampf um die Freiheit und Sicherung des Kirchenstaates und um die Befreiung Italiens von fremdem Joch. König Ludwig XII. von Frankreich, erbittert darüber, daß der Papst die Franzosen aus Italien zu vertreiben suchte, hatte 1510 seinen Untertanen allen Verkehr mit Rom untersagt.<sup>3</sup> Bei dieser zur Explosion reifen Spannung setzte der Papst besondere Hoffnung auf eine bewaffnete Teilnahme der Schweizer. Als außerordentlich tüchtiger Helfer stand ihm der gewandte Walliser Bischof Kardinal Matthäus Schinner zur Seite. Schinner trat als geschickter Werber für die päpstliche Sache auf, bekämpfte den Einfluß der französischen Partei und gewann die Schweizer für ein Soldabkommen. Am 14. März 1510 ratifizierten alle zwölf Orte den Vertrag mit Papst Julius II. für fünf Jahre.<sup>4</sup> Das Bündnis mit Ludwig XII. wurde wegen ungünstiger Bedingungen nicht mehr erneuert.

Nun konnte die Tagsatzung dem von Kardinal Schinner schon früher vorgebrachten Begehren entsprechen. Sie bewilligte am 31. Juli 1510 die Entsendung von 6000 Mann «für den Papst zum Schirm der Kirche». Der Landgrafschaft Thurgau wurde die Stellung von 300 Mann überbunden.<sup>5</sup> Als deren Kommandant wird in den Tagsatzungsverhandlungen vom 15. November 1510 in Freiburg wegen Geltendmachung von Soldansprüchen der frühere Landvogt Melchior zur Gilgen genannt. Es heißt dort: «Melchior zur Gilgen, Bürger und des Raths zu Luzern, welcher einige Knechte aus dem Thurgau unter seinem Befehl gehabt.»<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 277, S. 381.

<sup>2</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 454.

<sup>3</sup> Konrad Altermissen, Kirchengeschichte, 1956, S. 340 ff.

<sup>4</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 351, S. 479 ff. und Beilage Nr. 16, S. 1333.

<sup>5</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 367, S. 496 ff.

<sup>6</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 379, S. 520.

Kaum hatte Schinner das getroffene Abkommen in den Händen, als er die bewilligten 6000 Mann verlangte, mit einer Begründung, die sich bald nach Abmarsch der Truppen als nicht stichhaltig erwies. Deshalb und um Schwierigkeiten mit den übrigen Mächten auszuweichen, wurde von der Tagsatzung Rückberufung der bis Chiasso gelangten Schweizer beschlossen. Die Tagsatzung vom 12. September stellte fest, daß sich die Mannschaft in jenem Zeitpunkt bereits auf dem Rückmarsch befand.<sup>1</sup> Über das Mißlingen dieses als «Chiasser-Zug» bekannten Unternehmens freuten sich begreiflicherweise die Franzosen; weniger erbaut war der Papst. Dessen neuem Begehren um Hilfe leisteten die Eidgenossen später um so williger Folge, als sie vom Papst im Kampf wider Frankreich benötigt wurden, gegen das verschiedene Vorkommnisse eine bittere Stimmung geschaffen hatten.

### 9. Winter-Feldzug 1511

Der offene Kampf zwischen Papst und Frankreich kam im Oktober 1511 zum Ausbruch. Die Schwyzer und Freiburger benützten diese Gelegenheit, um ihre von den Franzosen in Italien ermordeten Läufer zu rächen. Trotz Abmahnungen eilten sie im November über den Gotthard nach Bellinzona, und die andern Orte mußten, wohl oder übel, nachfolgen. Gegen 10 000 Mann vereinigten sich jenseits des Gotthards und drangen bis an die Tore von Mailand vor. Vergebens warteten sie dort auf die päpstlichen Truppen. Die dadurch verursachte Untätigkeit, verbunden mit ungünstiger Witterung, mit Haß und Erbitterung, lösten beim eidgenössischen Heere alle Bande der Zucht und des Gehorsams. Am 20. Dezember mußte der Rückzug angetreten werden, der mit grauenhafter Verwüstung der Lombardei durch die zuchtlosen Truppen vor sich ging.<sup>2</sup> Es liegen Verzeichnisse vor, die zeigen, daß an diesem Feldzug, der die Ehre der Schweizer in gröbster Weise beschmutzte, leider auch 296 thurgauische Landsknechte teilgenommen haben. Eines dieser Verzeichnisse orientiert darüber, wieviele Mannschaften jeder Ort im Thurgau zu stellen hatte.<sup>3</sup> Es trägt die Überschrift: «Ufgelait knecht als man wider den künig von Franckrich ziechen wolt uf zinstag vor Galli Ao. 1511.» Mit anderer Schrift wurde später auf der vierten Seite beigefügt: «Uf die zit was Jost Pury von Schwitz Landtvogt und Hoptman in dissem zug, item Hainrich Fer Under Hoptman oder Stathalter, item Hans Werly, Landtwaibel, Fenrich in disem Zug.» Am Schlusse des Verzeichnisses ist eine «Bußenliste» beigefügt, das heißt, es sind «die Kriegsgesellen» genannt, «so über die Verbot in Krieg gezogen

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 373, S. 508.

<sup>2</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 462 ff.

<sup>3</sup> Siehe Anhang, S. 25.

sind», also verbotenerweise Handgeld genommen hatten. Dafür büßte man sie mit vier oder fünf Gulden.<sup>1</sup>

Mit stark vergilbter Schrift wird auf der Vorderseite der einen der beiden Mannschaftslisten darauf hingewiesen, es handle sich um den «uszug gen Mailand wider den künig fon Franckrich, do man das Land ferbrennt hett im 1511 jar». Ferner: «Uf zinstag vor Sant Gallen tag zoch man hinweg und komend wider uf mentag nach den wienecht firtegen.»<sup>2</sup>

Außer dem bereits genannten Hauptmann Jost Bury sowie dessen Stellvertretern Heinrich Fer und Fähnrich Hans Werli melden uns die Mannschaftslisten die Personalien der übrigen aufgebotenen Kriegersleute: Baltiser von Landenberg heißt «der Lütiner» (Lt.). Casper Leringer, Priester, begleitet den Feldzug als Feldgeistlicher. Die Schreibweise des Namens änderte später auf «Läringler» und «Lärniger», zirka 1515, in seiner zivilen Stellung als Kaplan der Kaplanei St. Georg in Frauenfeld.<sup>3</sup> Es folgen sodann ein Schreiber, fünf Weibel, drei Pfeifer, ein Hauptmannsknecht, ein Richter, ein Fourier, ein Dolmetscher, 2 «Trumenschlachter», endlich zwei «Trabanten»: Gorigis Rüeply und Heinrich Engel. Die Wohnorte sind nur in einem der Verzeichnisse beigefügt.

Das war der sogenannte «Kalte Winterfeldzug 1511» mit seinem unrühmlichen Ende.

Im Zusammenhang mit diesem Feldzug erließ die Tagsatzung am 17. Dezember 1511 ein zweites Aufgebot mit der Begründung: «Da unserer Eidgenossenschaft Knechte unter unserm Zeichen gegen den König von Frankreich im Feld sind und man nicht weiß, wie es um sie steht, werden nochmals 4000 Mann mit Wehr, Harnisch und Spieß aufgeboten auf Abruf und wohin es not tut.» Davon entfielen auf den Thurgau 320 Mann.<sup>4</sup>

Zum Abruf der Aufgebotenen wird es nicht gekommen sein, da die schon nach Italien gelangten Söldner bereits drei Tage nachher den Rückmarsch antraten.

### 10. Pavierzug 1512

Auch diesmal waren die Thurgauer wieder dabei. Kardinal Schinner gelang es, bei neuen politischen Verwicklungen in Oberitalien die Eidgenossen zur aktiven Teilnahme an der Seite der «Heiligen Liga», Kirchenstaat-Spanien-Venedig, zu bewegen. Die Tagsatzung verhandelte am 19. und 30. April 1512 darüber und kam zu dem Beschluß, einen Heereszug nach der Lombardei anzuordnen. Jeder

<sup>1</sup> Kath. Kirchenarchiv Frauenfeld, III G 2.

<sup>2</sup> Abmarsch 14. Oktober, Rückkehr 28. Dezember 1511.

<sup>3</sup> Kuhn, Thurgovia Sacra, 1. Lieferung, S. 158.

<sup>4</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 424, S. 590.

Ort sollte sich «nach Ehre und Vermögen» rüsten und seine Mannschaft auf den 6. Mai 1512 nach Chur schicken, das zum Sammelplatz bestimmt war.<sup>1</sup> Unter der Leitung des Zürchers Jakob Stapfer und des Freiherrn Ulrich von Sax kamen 18 000 Mann in Verona zusammen. Am 14. Juni 1512 stand das Heer mit den Schweizern vor Pavia. Diese Stadt wurde genommen, die Franzosen aus ihren italienischen Besitzungen hinausgedrängt und Maximilian Sforza, Sohn des Ludovico, am 29. Dezember als Herzog von Mailand eingesetzt. Der Papst fühlte sich als Befreier Italiens und zollte den Eidgenossen restlose Anerkennung mit Verleihung des Ehrentitels «Beschützer der Freiheit der Kirche». Im weitern ließ er ihnen zwei große Panner überreichen.<sup>2</sup> Jeden Ort, der durch ein Kontingent an diesem Feldzug beteiligt gewesen war, beschenkte Kardinal Schinner außerdem im Auftrag von Papst Julius II. mit einer kostbaren, geweihten Fahne, so auch die Stadt Frauenfeld. Hauptmann Hans Wehrli brachte die Fahne nach Frauenfeld,<sup>3</sup> wo sie heute noch im kantonalen Museum zu sehen ist. Auch Dießenhofen hat von Papst Julius II. als Erinnerung an geleistete Dienste im Krieg ein solches Juliusbanner erhalten, das dort im Rathaus aufbewahrt wird.

### 11. Schlacht bei Novara 1513

Aber bereits im folgenden Jahre waren die Franzosen wieder im Vorrücken begriffen zum Kampf gegen Mailand. Die Tagsatzung entsprach dem Hilfesuch des jungen Herzogs Sforza und beschloß am 18. April 1513 die Entsendung von 4000 Mann. Die Landgrafschaft Thurgau hatte 150 Knechte zu stellen.<sup>4</sup> Der Abmarsch wurde auf den Tag vor Auffahrt (4. Mai 1513), Richtung Uri, festgesetzt. In Bellenz sollte dann Musterung sein und der Rest des ersten Monatsolds ausbezahlt werden. Bereits Mittwoch, den 18. Mai bewilligte die Tagsatzung auf ein neues Hilfesuch hin weitere 8000 Mann, worunter nochmals 300 Thurgauer, die «nächsten Freitag im Namen Gottes allenthalben von Statten ziehen sollen».<sup>5</sup>

Die Mannschaft des ersten Aufgebots drang bis Novara vor, wo sie jedoch vom vortrefflich ausgerüsteten französischen Heere eingeschlossen wurde. Doch schon befand sich die von den Schweizern sehnlichst erwartete Unterstützung, das zweite Aufgebot, im Anmarsch. Es waren aber nur 6000 Mann aus der Zentral- und Westschweiz, die sich bei Arona vereinigt hatten. Vergebens warteten sie auf die Zürcher und Ostschweizer, die durch Hochwasser aufgehalten wurden. So

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 438, S. 611 und Nr. 440, S. 617.

<sup>2</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 453, S. 631 ff.

<sup>3</sup> Pupikofer, Thurg. Beiträge zur Vaterländischen Geschichte, Heft 7 von 1866, S. 44.

<sup>4</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 495, S. 705 ff.

<sup>5</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 501, S. 716.

zogen sie ohne ihre Bundesbrüder weiter und gelangten am 5. Juni abends nach Novara, wo die Franzosen die Belagerung schließlich aufgegeben hatten. Bereits am andern Morgen, am 6. Juni, schritten die Eidgenossen zum Angriff, da sie eine baldige Verstärkung der Franzosen befürchteten. Die Gegner wurden im harten Ringen besiegt und verloren etwa 6000 Mann, während die Schweizer 1500 Tote beklagten. Große Beute fiel dem Sieger zu. Noch am Schlachttag erschienen unter Führung des Freiherrn Ulrich von Sax auch die Zürcher und die Ostschweizer;<sup>1</sup> sie sollen es bedauert haben, bei dieser Ruhmestat nicht dabei gewesen zu sein. Zu den «Leidtragenden» gehörten somit auch die Thurgauer; aber nähere Angaben über deren Personalien fehlen.

### 12. Feldzug nach Burgund 1513

Die Verzeichnisse im katholischen Kirchenarchiv Frauenfeld weisen auch auf eine Beteiligung der Thurgauer unter dem Kommando von Hauptmann Hans Wehrli von Frauenfeld an einem Feldzug nach Burgund im Jahre 1513 hin. Anlaß zu diesem Feldzug gab der bestehende Haß der Eidgenossen gegen Frankreich. Im weitem hatte sich der Bevölkerung eine große Unzufriedenheit bemächtigt wegen ihrer bedrängten persönlichen Lage. Die Landbevölkerung war durchschnittlich arm, trotz des massenhaft eingehenden Geldes, mit dem sich lediglich gewissenlose Elemente bereicherten. Die Sache spitzte sich derart zu, daß allgemein ein Kriegszug gegen Frankreich gewünscht wurde.<sup>2</sup> Am 1. August 1513 bewilligte die Tagsatzung ein Aufgebot von 16 000 Mann. Jeder Ort soll so aufbrechen, daß seine Leute «Samstag nach St. Bartholomäustag – das ist der 27. August – zu Bisanz (Besançon) eintreffen».<sup>3</sup>

Die Freude an diesem Feldzug war so groß, daß sich ihm immer mehr Freiwillige anschlossen, wodurch das Heer am 28. August an der Musterung bei Besançon rund 30 000 Mann zählte. Diese Truppenmasse zog alsdann westwärts und traf am 7. September vor Dijon ein. Frankreich erkannte die große Gefahr und knüpfte rasch Unterhandlungen mit den Eidgenossen an. Durch Geldspenden und Versprechungen aller Art, die aber nachträglich nicht eingehalten wurden, ließen sich die Eidgenossen beeindrucken und stimmten am 13. September einem Friedensvertrag zu. Es war höchste Zeit, das eidgenössische Heer so rasch wie möglich in die Heimat zurückzuführen, da keine Disziplin mehr aufrecht erhalten werden konnte.<sup>4</sup> Blutvergießen wurde somit diesmal vermieden.

<sup>1</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 485 ff.

<sup>2</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 493 ff.

<sup>3</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 514, S. 730.

<sup>4</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 2. Band, S. 494 ff.

Eine auffallend sauber geführte Mannschaftsliste gibt uns heute, viereinhalb Jahrhunderte später, noch Kenntnis von den Namen der Thurgauer, die den Burgunder-Feldzug mitmachten.<sup>1</sup> Es sind 489 Namen, jedoch ohne Angabe des Wohnorts. Am Kopfe dieser Liste steht: «Dise Edellüt im Thurgöw sind in das Hochburgund under der statt Frowenfeld Hoptman und Fändli zogen und gelegen im 1513 jar.» Dann folgen die Namen von elf Edelleuten: Bernhart von Knöringen, Hainrich von Helmstorff, Hans Jacob von Helmstorff, Jerg von Helmstorff, Hans Jacob Mundtprat, Sigmund von Landenberg, Hans Marti Mangolt, Bastion Mundtprat, Joachim Mötteli, Hainrich von Bayer, Friedrich Haidenhammer.

Das Verzeichnis der Mannschaft beginnt mit Hans Werly, Hoptman; Hainrich Fer, Fendrich; Cleinhans Keller, Lütiner (Lt.); Herr Caspar Läringer, Priester, als Feldgeistlicher (Schreibweise auch Leringer und Lärninger, siehe Winterfeldzug 1511); Jacob Locher, Schriber; Marx Werly, Forfendrich; Hans Schop, Waibel, und weitere Teilnehmer mit Funktionsbezeichnung als Waibel, Richter, Furier, Wachtmeister, Dolmetsch, Spiellüt, Läufer, Scherer oder Rottmeister. Weil die Wohnortsangabe fehlt, verzichten wir auf die vollständige Wiedergabe dieser Mannschaftsliste. Wir greifen nur noch zwei Namen heraus, die für den einen oder andern Leser von Interesse sein könnten. Es betrifft Gorius Rüpli, Richter, und Sigmund Joner, ohne weitere Angabe. Beide gehören dem gleichen Geschlechte an, das ursprünglich den Namen Joner trug, sich dann später in verschiedenen Abarten Rupli, Rüpli, Rüpplin usw. nannte. Das Rüpplinsche Geschlecht hat eine interessante Geschichte, auf die wir hier begreiflicher Weise nicht weiter eingehen können. Es sei lediglich darauf hingewiesen, daß Papst Urban VIII. im Jahre 1624 dem Landammann im Ober- und Niederthurgau Hans Joachim Rüpplin von Kefikon großer Verdienste wegen die erbliche Würde eines römischen Adligen verliehen hat und daß 1722 Joseph Ignaz Rypplin von Kefikon zusammen mit seinem Bruder Karl Anton durch Kaiser Karl VI. in den Reichsfreiherrenstand erhoben wurde.<sup>2</sup> Der letzte Abkömmling dieser Familie, Freiherr Dr. Karl Rüpplin, alt Landesgerichtsdirektor, ist 1938 in Konstanz gestorben. In Frauenfeld erinnert die heute noch bestehende Rüpplinsche Kaplanei an Joachim Joner, genannt Rüeplin, Bürger von Frauenfeld und Reichenauischen Amtmann, der sie im Jahre 1580 gestiftet hat.

### 13. Marignano 1515

Das bekannte Wandgemälde «Rückzug bei Marignano» im Landesmuseum, von der Hand Ferdinand Hodlers, zeigt die kraftvollen Gestalten der Eidgenossen

<sup>1</sup> Kath. Kirchenarchiv Frauenfeld, III G 2.

<sup>2</sup> Oberbadisches Geschlechterbuch 3, Rüpplin, S. 666 ff.

in ihrer finstern Entschlossenheit nach der verlorenen Schlacht bei Marignano im Jahre 1515. Gegen 10 000 Tote waren auf dem Schlachtfeld geblieben. Die noch marschfähigen Verwundeten nahm man schützend in die Mitte, während die Schwerverwundeten auf den Schultern ihrer Kameraden den Rückzug nach Mailand mitmachen konnten. Es muß ein außerordentlich erbittertes und blutiges Ringen gewesen sein, diese Schlacht bei Marignano, wo die Eidgenossen einer gewaltigen Übermacht gegenüberstanden. Wieder war es Kardinal Schinner, der sich die Hilfe der Schweizer im Kampf gegen Frankreich zu sichern gewußt hatte. Am 25. April 1515 hatte die Tagsatzung ein Aufgebot von 4000 Mann bewilligt, worunter sich 150 Thurgauer befanden.<sup>1</sup> Ihm folgte ein weiteres Aufgebot von 14 000 Mann am 12. Juni,<sup>2</sup> ohne Angabe der Verteilung, doch weisen im Doppel vorliegende Mannschaftslisten auf gegen 600 Thurgauer hin, die am Samstag vor Johannistag (23. Juni) abmarschierten. Endlich wurde am 20. August noch ein neuer Auszug von 7000 Mann, wovon 600 aus dem Thurgau, beschlossen.<sup>3</sup>

Am 13. September 1515 kam es bei Marignano, südöstlich von Mailand, zu der bekannten Schlacht, die am andern Mittag mit einer verlustreichen Niederlage endigte.

Für die bis anhin sieggewohnten Eidgenossen bedeutete der bei Marignano erlittene Schlag den Zusammenbruch ihrer Machtstellung unter den umliegenden Staaten. Uns interessiert es jedoch vor allem, was für Thurgauer an diesem Kampfe beteiligt waren. Darüber werden wir durch glücklicherweise noch vorhandene Verzeichnisse orientiert.<sup>4</sup> Wieviele dieser Landsknechte nicht mehr zurückgekommen sind, ist jedoch nicht ersichtlich. Deren Zahl wird sich auch nicht leicht ermitteln lassen. Es sind keine von Pfarrämtern geführten Toten- oder Sterberegister vorhanden, die bis in jene Zeit zurückreichen; denn die Aufzeichnungen der Pfarrer setzen frühestens zu Anfang des 17. Jahrhunderts ein. Sicher wird sein, daß manche junge Krieger, die der Hölle von Marignano entronnen waren, arm, verkrüppelt, krank und an eine richtige Arbeit nicht mehr gewohnt, zurückkehrten und denen zu Hause einfach zur Last fielen.

#### 14. Der erste Kappelerkrieg 1529

Nicht über Thurgauer in fremden Kriegsdiensten, sondern über ihre Mitwirkung in einem Bruderkrieg zwischen Alt- und Neugläubigen orientiert uns das Kirchenarchiv,<sup>5</sup> wenigstens teilweise. Obwohl unsere Notiz nur ein kleines Bruch-

<sup>1</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 603, S. 870.

<sup>2</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 611, S. 886.

<sup>3</sup> Eidg. Abschiede, Band 3, Abt. 2, Nr. 623, S. 905.

<sup>4</sup> Siehe Anhang, S. 26.

<sup>5</sup> Kath. Kirchenarchiv Frauenfeld, III G 2.

stück einer Mannschaftsliste darstellt, wollen wir den Inhalt interessehalber doch erwähnen:

«Hernach stond, die für die Edellüt im ersten Kapplerkrieg uff den Bärge zogen sind:

Item Jop Rüpli von Frowenfeld, ist für Junkher Hans Hainrich Mundtpraten zogen.

Batt Moni für Joachimen Mötteli.

Hans Vetterheini für die Mundtpraten von Spiegelberg.

Glur Uli für den Gielen.

Item der Schaltegger für den Ulm zû Griebenberg.

Jerg Müller von Hüttwyl für den von Stainegg.»

Das war der erste Kappelerkrieg 1529, der unblutig mit dem ersten Landfrieden endigte. Das Thurgauer Kontingent stand im Lager der Zürcher; deshalb gingen die Edelleute, welche alle beim alten Glauben geblieben waren, nicht persönlich mit.

### 15. Müsserkrieg 1531<sup>1</sup>

Weitere im katholischen Kirchenarchiv Frauenfeld liegende Verzeichnisse<sup>2</sup> weisen auf einen wenig bekannten Feldzug nach dem Comersee hin, an dem die Thurgauer beteiligt waren. Jakob von Medici, Kastellan von Musso,<sup>3</sup> bekriegte 1531 die Bündner, um das Veltlin und die benachbarten Alpenpässe zu erobern. Elftausend Eidgenossen kamen den Bündnern zu Hilfe, darunter 500 Thurgauer unter Hauptmann Federli von Frauenfeld. Nach einigen Wochen überließen aber die eidgenössischen Heerführer die Fortsetzung des Krieges gegen den Kastellan dem Herzog von Mailand und stellten ihm 2000 Mann zur Verfügung. Aus dem Thurgau blieben 40 Mann im Felde, welche andauernd von den Gemeinden besoldet werden sollten.<sup>4</sup> In einer am 29. Mai 1531 in Weinfeldern abgehaltenen Landsgemeinde protestierten aber die Thurgauer dagegen, und im folgenden Monat verlangten die thurgauischen Landsknechte ihre Entlassung, da sie mit dem Sold nicht zufrieden waren. Dieser wurde dann auf 5 Kronen monatlich erhöht.<sup>5</sup> Der Krieg ging am 13. Februar 1532 durch die Kapitulation des Kastellans zu Ende, sein Felsennest Musso wurde geschleift.

Wir haben gesehen, daß die Thurgauer von Hauptmann Federli aus Frauenfeld

<sup>1</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 3. Band, S. 178.

<sup>2</sup> Kath. Kirchenarchiv Frauenfeld, III G 2.

<sup>3</sup> Musso bei Dongo, südlich von Gravedona, am Westufer des Comersees.

<sup>4</sup> Siehe Anhang, S. 31.

<sup>5</sup> Pupikofer, Geschichte des Thurgaus, 2. Band, S. 340 ff.

befehligt wurden. Aus der vorliegenden Mannschaftsliste geht dies nicht hervor, wie überhaupt keine Angaben über das «Frauenfelder Fähnlein» vorhanden sind. Es scheint somit, daß diese Liste nicht vollständig ist.<sup>1</sup>

### 16. Rottweiler Feldzug 1540

Als letzte der kriegerischen Unternehmungen in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts, an denen Thurgauer beteiligt waren, erwähnen wir den Rottweiler Feldzug von 1540. Es ist noch eine Aufstellung vorhanden mit Angabe der Mannschaften, die von den Herrschaften und Gemeinden im Thurgau für diesen Feldzug gestellt werden mußten. Total waren es 158 Mann.<sup>2</sup>

Die Tagsatzung hatte dieses Aufgebot mit Zustimmung der reformierten Orte zum Schutze der seit 1463 mit der Eidgenossenschaft verbündeten Reichsstadt Rottweil erlassen, da sie 1540 vom Adel des Hegaus bedroht wurde. Die Aufgebotenen durften keine konfessionellen Abzeichen, wie Paternoster usw., tragen, sondern nur allgemein ein aufrechtes weißes Kreuz.<sup>3</sup> Das entschiedene und einheitliche Vorgehen der Schweizer hat zu einer friedlichen Beilegung der Angelegenheit beigetragen.<sup>4</sup>

### 17. Schlußwort

Damit schließen wir unsere Betrachtungen über einige kriegerische Taten unserer Ahnen, zu denen uns Anlaß und Stoff das katholische Kirchenarchiv Frauenfeld gegeben hat. Wir lassen die Kriegszüge beiseite, für die im Archiv keine Notizen vorhanden sind. Zu diesen gehört ein beabsichtigter Feldzug nach Rom 1521, der helfen sollte, den Glanz des römischen Hofes zu verherrlichen. Unter den 6000 Eidgenossen befanden sich 200 Thurgauer. Das war der sogenannte Leinlakenkrieg.<sup>5</sup>

Und ein Feldzug auf seiten des Franzosenkönigs Franz I. gegen Kaiser Karl V. im Jahre 1524. 16000 Eidgenossen, darunter 500 Thurgauer, 100 Mann von Bischofszell und Arbon und 300 von der Abtei St. Gallen, nahmen daran teil. Bei Bicocca verloren die Eidgenossen 3000 Mann. Sie erhielten 8000 und bald nachher weitere 14000 Mann Verstärkung. Das konnte jedoch nicht verhindern, daß sie 1525 in der Schlacht bei Pavia 9000 Tote beklagen mußten. Diese Verluste ließen endlich bei den Eidgenossen den Entschluß reifen, fremde Kriege zu meiden.<sup>6</sup>

<sup>1</sup> Siehe Anhang, S. 35 und 38.

<sup>2</sup> Kath. Kirchenarchiv Frauenfeld, III G 2.

<sup>3</sup> Eidg. Abschiede, Band 4, Abt. I c. Nr. 759, S. 1271 ff.

<sup>4</sup> Dierauer, Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft, 3. Band, S. 317.

<sup>5</sup> Pupikofer, Thurg. Beiträge zur Vaterländischen Geschichte, Heft 7 von 1866, S. 47.

<sup>6</sup> Pupikofer, Thurg. Beiträge zur Vaterländischen Geschichte, Heft 7 von 1866, S. 47 und 48.

Wir fügen als Anhang noch eine Auswahl von Aufzeichnungen bei, welche die Namen der Landsknechte, die Stellungspflicht der Herrschaften und Gemeinden und deren Kriegssteuern betreffen. Wer weiß, ob nicht der eine oder andere unserer Leser darunter einen kriegstüchtigen Vorfahren entdeckt?

### Anhang

#### a. Winter-Feldzug 1511. Verzeichnis der Orte und der zu stellenden Mannschaft

«Ufgelait knecht, als man wider den künig von Franckrich ziechen wolt uf Zinstag vor Galli Ao. 1511.» Es folgen die Orte mit Zahl der Landsknechte:

Von Costentz 50 man, darunter 15 büch- sensschützen	Stetfurt 6 man, darunter 2 büchsensschützen
Frowenveld 13 man	Tutwiler berg 3 man
Langdorf 3 man	Tobel 12 man, darunter 2 büchsensschützen
Dießenhofen 11 man und 2 spilman zu den 11 mannen, darunter 4 büchsensschützen	Lomis gricht 8 man, darunter 2 büchsen- schützen
Rinow 4 man	Wigeltingen, Märstetten, Aichrain <sup>2</sup> , Berg 20 man, darunter 4 büchsensschützen
Wagenhusen 2 büchsensschützen	Schertzingen und ir gesellschaft 8 man
Nußbomen 2 man	Egelschhofen und Emishofen 2 man
Stain vor der Brugg 2 man, darunter 1 büchsensschütz	Der gesellschaft uf den Eggen 8 man
Eschentz 3 büchsensschützen	Die gesellschaft Altnow 8 man
Mameren 2 büchsensschützen	Harperschwil <sup>3</sup> Gesellschaft 6 man
Steckporen 7 man, darunter 2 spilman	Uttwyl 3 man, darunter 1 büchsensschütz
Bernang 3 man, darunter 1 büchsensschütz	Dotzwylen 2 man
Ärmattingen, Mannenbach, Frutwil, Salen- stain, Tribeltingen 12 man, darunter 3 büchsensschützen	Äpischuser herschaft und was in Sumbrer kilchspel gehört, 8 man
Herdern 2 man	Riet 2 man
Ittingen 10 man, darunter 1 büchsensschütz	Rüti 2 man
Obern- und Nidernüforen 5 man, darunter 2 büchsensschützen, das Ober 3, das Un- der 2	Bürglen, Sulgen und was in herschaft Bürg- len gehört, 12 man, darunter 3 büch- sensschützen
Junkher Hainrich Lantz gricht <sup>1</sup> 4 man, dar- under 2 büchsensschützen	Hodannen 2 man und Ötlihusen
Homburg 4 man, darunter 1 büchsensschütz	Winfelden 11 man, darunter 2 büchsen- schützen
Pfin 5 man, darunter 1 büchsensschütz	Grießenberg 4 man
Müllhain 4 man, darunter 1 büchsensschütz	Die im Tal <sup>4</sup> 6 man
Wengi 4 man	Tündorf 2 man, darunter trümenschlacher
	Tennikon 5 man
	Gachnang 2 man, darunter pffifer, wecker

<sup>1</sup> Lanzenneunform   <sup>2</sup> Raperswilen und Umgebung   <sup>3</sup> Happerswil   <sup>4</sup> Thurtal bei Hüttlingen

## b. Marignano 1515, Mannschaftsliste

«Hernach stond geschriben die 600 man, die wider den künig von Franckrich usszogen sind in Mailand uff sambstag vor Johannis Bapt. im 1515 jar» (= 23. Juni 1515).

a. <i>Edelleute aus dem Thurgau:</i>	Othmar Leman,	Hans Rieter
Junckher Hug von Landenberg und sin knecht	wachtmeister	Hans Weger
Junckher Jochim Mötely und sin knecht	Pauly, dolmetsch	Ulrich Bencker
Junckher Bastyan Muntprat und sin knecht	Cünrat Strupler, spillütt	Vincentz Schwitzer
Junckher Sigmund von Landenberg und sin knecht	Hans Müller, knecht	Ulrich Binder
Junckher Hansmarty Mangolt und sin knecht	Ulrich Beck, spillütt	Casper Forster
Junckher Fridrich Haidenhamer und sin knecht	Haini Beck, spillütt	Lentz Rütiman
Junckher Benedickt Fridengen und sin knecht von Diessenhofen	Cünrat Lang	Burckart Ott
	Hans Lang, sin son, spillütt	Fundy Möckly
	Rüdy von Beringen, spillütt	Hans Stigely
	Heini Löubly, spillütt	Claus Zaner
	Bastian Hamman, scherer	Jacob Sigck
	Maister Cüntzli	Heinrich Herzog
	Seiler, löuffer	Bastian Schlüpfen
	Haini Sitz Schrofi	Kylyan Langnower
	Hans Zorn	
	Claus Henny	<i>Griessenberg</i>
b. <i>Mannschaft:</i>	Ulrich Leringer	Rüdy von Amlicon
<i>Frauenfeld</i>	Steiniman	Ulrich Wildner
Her Casper Leringer, priester <sup>1</sup>	Heini Engel	Hans Fer
Hans Werli, hoptman	Sebacher	Cünrat Kolbrunner
Cleinhans Keller, lütiner	Cünrat Maisenrieter treser	Bastyan Weber
Cünrat Federly, fenrich	Cünrat Schümacher	Ulrich Metzger
Jacob Locher, schriber	Gebhart Bantly	Hainrich Strubenwiler
Marx Werly, vorfendrich	Hans Hainrich Federli	Cristan Schümacher, ist
Sigmund Rüppli, richter	Hans Metzger	Cünrat Federlis knecht
Hans Stierly, profosweibel <sup>2</sup>	Heinrich Ros	
Hans Koch, furier	Oschwald Rüppli	<i>Bernang</i>
Hansemenli Schümacher, grichtzwaibel	Üli von Erzenholz	Lienhart Kern
Rüdy von Amlicon, weibel	Schlemer	Cünrat Mayer
Hans von Wittenwil, weibel	Blesy Schuply	Stefan Wertz
Kropf von Winfelden, weibel	Wittling	Bastyan Füliman
Rost von Degerschen, weibel	Bachman von Ellicon	Cünly Füliman
Hans Rüdy, weibel	Rinderhans von Felwen	Ludwig Kim
Anderis Koch, weibel	<i>Diessenhofen</i>	Rüdolf Cüntzler
	Anderis Koch	<i>Matzingen</i>
	Hans Beck	Hans Müller
	Heini Beck	Heini Müller
	Hans Keller	Hans Löuch

<sup>1</sup> Feldgeistlicher.

<sup>2</sup> Profos hieß ein mit der Regimentspolizei und öffentlichen Anklage beauftragter Militärbeamter.

Michel Hoffman  
Heini Schnetzer  
Hans Osterwalder

*Herderen*

Hans Has  
Offryan Mutzhart

*Steckboren*

Ulrich Doücher  
Cunrat Düringer  
aber Cunrat Düringer  
Ulrich Logas  
Cristan Schmid  
Cunly Egloff  
Hans Jüry  
Simon Gul  
Hans Schmidly  
Lienhart Schwederly  
Marx Graff  
Hans Erb  
Ulrich Schmid  
Hans Vischer  
Hainrich Metzly  
Hainrich Fülman

*Ytinger Herrschaft*

Hans Tanner  
Jacob Graff  
Wolfgang Hasenfratz  
Casper Inseß  
Wolfgang Schriber  
Hans Held  
Adam Hüber  
Hans Riettigker  
Jerg Sultzberger  
Hans Hagman  
Hainrich Hag  
Tyas Zorn  
Schnider Müller  
Lienhart Rümäl  
Cunrat Zimmerman  
Hans Schalck  
Oschwald Simon

Hans Dickyman  
Felix Klain  
Groshans Bachman  
Groshans Brüw  
Hans Harder  
Adam Metzger  
Cunly Harder

*Nusbomen*

Hans Blatter  
Uly Sifrid  
Hans Hecky  
Scherer von Steckboren

*Uerschhusen*

Hans Harder  
Hans Hartman

*Vischingen*

Jerg Bülman  
Claus Bülman  
Hans Haps

*us der Ow Barchy<sup>1</sup>*

Hans Specker  
Heini Kapeler  
Hans Sprünger  
Hans Sirnacher  
  
*us Dussiger Barchy<sup>1</sup>*  
Hans Hüber  
Claus Wartman  
Marty Aman  
Mor von Oberwangen  
Wilhelm Lüteneger

Hans Keller  
Hainrich Tallman

*Bichelsee*

Hans Bollinger  
Hans Golder  
Hans Keller  
Hensly Liner  
Hans Schwager  
Peter Ysenneger

*Ermatingen*

Urban Müller  
Jos Abberell  
Ulrich Fröudenberg  
Jacob Huntbrü  
Hans Schmid  
Cunly Ott  
Heini Öss  
Hans Öss  
Hans Vogt  
Adam Rüp  
Sigmund Hüber  
Hans Löubly

*Manabach*

Jacob Stechely  
Jacob Keller  
Hans Loch

*Salenstein*

Adam Morgen  
Aberly Rickenbach  
Aberly Singer

*Tribeltingen*

Jerg Völcky  
Hans Suter  
Hans German

*Frütwil*

Ulrich Yta  
Lienhart Burgermeister  
Hans von Riett

*Liebfels*

Hainrich Richly  
Junghans Laphart  
Hans Weber  
Frischhans Fry  
Hainrich Weber  
Ulrich Gügely

*Wagenhusen*

Hans Rechberger  
Rüdy Kisling

<sup>1</sup> Parochia = Kirchgemeinde; Ow = Au; Dussig, Dusling = Dußnang.

Cûnrat Keller  
Hans Bûrgling  
Hans Hoch  
Hans Pur

*Stetfurt*

Hans Lûty  
Hans Plûwel  
Hans Nusberger  
Hans Stûrzeneg  
Wolf Koufman  
Hans Frischknecht  
Marty Grûninger  
Ûly Steltzer

*Eschiz*

Hans Hackmesser  
Ûlrich Bõny  
Rûdy Sailer  
Hainrich Egmûller  
Hans Goûgis  
Hans Ûliman  
Benedict Harder

*Stain vor der Brug*

Hans Nawer  
Lenz Keller  
Cûnrat Bentely

*Pfin*

Cûnrat Keßler  
Hans Masenrieter  
Hans Hûbly  
Hainrich Keller  
Hans Kâß  
Brûder Fryenneg  
aber Hainrich Keller  
Hans Sûterly

*Rinow*

Hainrich Schmid  
Hans Bont  
Haini Erb  
Diethrich Schilling  
Casper Rapolt

Cristen Meister  
Ûlrich Dentzler

*Schõnnenberg*

Anderes Eberly  
Clein hans Giger  
Hans Giel  
Peter Hõwberger  
Ûlrich Suter  
Cûnrat Bõler  
Gros Bûb  
Othmar Bõtschy  
Hans Eberly  
Michel Fer  
Hans Stainer Vergißnüt  
Hans Schwitzer

*us dem Gotzhus*

Hans Apenzeller  
Ûlrich Hûber  
Fritz Hõger  
Hans Bockesperger  
Othmar Birenstil  
Ûlrich Reß  
Blesy Burckhart  
Hans Buman  
Jacob Zeller  
Simon Hennigker  
Cûnly Ruckly  
Ûlrich Schiner von Dusling  
Jacob Hõdly von Dusling

*Gachling*

Hans Schramwecker  
Grosherman Wecker  
Kleinherman Wecker  
Hans Zuber  
Langhans von Yslicon  
Hans Ganderschwiler

*Gotlieben*

Ûlrich Engwiler  
Peter Mayer  
Hans Burckart

*Degerwilen*

Hans Lang  
Hans Wiler  
Hainrich Suter  
Marty Egloff  
Clein hans Lang  
Hans Egloff  
Michel von Hoff

*Dotzwil*

Hans Ber  
Jacob Brunschwiler  
Blessy Hader

*Utwil*

Cûnrat Gilg  
Ûlrich Ûler  
Hans Negely

*Mûlhan*

Andres Keller  
Marty Schmid  
Hans Hagen  
Hans Frick  
Hans Wirt  
Hans Ytz

*Altnow*

Hans Negely  
Junghans Negely  
Fridly Ber  
Bastyan Vogel  
Cûnrat Gûgis  
Stoffel Schwanck  
Adam Negely  
Cûnrat Negely  
Jerg Maister  
Hainrich Frick  
Marx Schilling  
Marty Vogt  
Cûnly Haffen  
Peter Haffen

*Mameren*

Ûlrich Schram  
Cûnrat Schram  
Ûlrich Weber

*Berg*

Hans Arnolt  
Hainrich Gilsy  
Jacob Schwartz  
Jerg Wüst

*Honburg*

J(unker) Asimus Haidenhamer  
Hans Fryenneg  
Cûnrat Bûchhorner  
Kleinhans Buch  
Hans Wenck

*Bürglen*

Hans Enckhüs  
Hans Greminger  
Hans Hennower  
Hans Osterwalder  
Anderis Rey  
Fritz Schaffrat  
Urban Schaffrat  
Hans Schaffrat  
Heinrich Riser  
Hans Strub  
Cleinhans Stadler  
Hans Engelman  
Ûrich Engelman  
Jacob Schmid  
Heinrich Rütiner  
Herman Eberly  
Jos Buman  
Hans Berschy  
Hans Flammer  
Hainrich Werly  
Ûlrich Brunhoffer  
Jacob Dolder

*ab den Eggen<sup>1</sup>*

Hans Oschwald  
Hans Schmidhuser  
Hans Rübher  
Marty Ludwig  
Hans Cleuseler

Jerg Spengler  
Hans Spengler

*ab dem Achran<sup>2</sup>*

Heini Dietterich  
Cûnrat Bintz  
Cûnrat Keller  
Jerg Myer  
Hans Keller  
Jacob Arnolt  
Hans Hüber

*Dennikon*

Hans Lochman  
Hans Werly  
Hans Meister  
Jacob Müller  
Ûlrich Murer  
Hans Koufman

*Güttingen*

Casper von Wila  
Hans Flach  
Claus Deger  
Hans Müller  
Jacob Bur  
Hans Wagner  
Hans Koler  
Hans Suter  
Claus Reisi  
Casper Pur  
Hans Suter der Schnider  
Peter von Wila  
Cûnrat Sachs  
Hans Pur

*Lomis*

Claus Mezger  
Hans von Wittenwyl  
Hans Lüty  
Bastyan Jurler  
Heini Peter

Hans Mezger  
Hans Merck  
Hans Gerwer  
Cûnrat Rûdy  
Hans Leman  
Hans Bachman  
Hans Aman  
Heini Meyer  
Cleinhans Ritzy

*Dotnach*

Hans Clarer  
Bartle Schwitzer  
Peter Widmer

*Harperschwilen  
und Langenrickenbach*

Cleinhans Louch  
Jacob Vorster  
Hans Zumsteg  
Hans Nûfer  
Tyas Brugger  
Ûlrich Schell  
Aberly Jegk  
Claus Fry

*Egny*

Hanga Peter  
Hans Stechely  
Peter Stechely  
aber Hans Stechely  
aber Peter Stechely  
Ûlrich Soldner  
Hans Anderis  
Jerg Kugler  
Jacob Lengwiler  
Cûnrat Zülling  
Hans Stocker  
Fridly Buman  
Sixst Roschach  
Ûrich Huser  
Cûnrat Knecht  
Hans Jeger

<sup>1</sup> Die alte Bischofshöri, von Münsterlingen bis Triboltingen und von Emmishofen bis Hugelshofen reichend.

<sup>2</sup> Eichrain, der mittlere Teil des Seerückens, namentlich das Kirchspiel Raperswilen.

Hans Holtzer  
 Hans Bechinger  
 Baltisser Widenkeller  
 Ludwig Soldner  
 Hansly Mesmer  
 Jacob Kellenberg

*Wengy*

Hans Ewig  
 Othmar Achorn  
 Hans Murer  
 Hainrich Schalck  
 Hans Schalck  
 Hans Schiltknecht  
 Rüttschman Züst  
 Hensly Aichorn  
 Haini Halter

*Egelschoffen*

Ludwig Stadelman  
 Hans Mugensturm  
 Hans Stadler  
 Hainrich Studer

*Sulgöw, mines heren von  
 Crützlingen gericht*

Hans Murer  
 Welty Schmid  
 Cünrat Hoffysen

*Hessenrüty*

Hans Xel  
 Fritz Schmidhuser  
 Bernhart Zingg

*Riet*

Hans Bolenstain  
 Hans Zingg

*Dutwil*

Hans Kurtzbain  
 Hans Rümel

Hans Hüß  
 Hans Fuchs  
 Heini Gubler  
 Heini Aichman  
 Claus Züst  
 Hans Züst

*us dem Langendorff*

Hans Juncker  
 Werly Xelhans  
 Hans Pfnüsholt  
 Hans Keller  
 Hans Mouch  
 Heinrich Raß

*Epishuser Herschafft<sup>1</sup>*

Hans Soldner  
 Rüdy Oprecht  
 Junghans Brunschwiler  
 Vitt Cramer  
 Jery Ber  
 Ülrich Dobner  
 Hans Cüntz  
 Hans Marty  
 Ülrich Kritzy  
 Jacob Stadler

*Spittal von St. Gallen<sup>2</sup>*

Hans Heberly  
 Hans Krays  
 Hans Soldner

*us dem Tal<sup>3</sup>*

Schwartzhans Wügerly  
 Hans Suter  
 Hans Werly  
 Cünrat Schnetzer  
 Hans Kouf  
 Hans Besly  
 Hans Rütiman  
 Cünrat Schaffrat  
 Hans Peter

Hans Eberhart  
 Hans Dumely  
 Hans Pfiffer  
 Mang Mayer  
 Ülrich Xelhans  
 Hans Brüchsel

*von Fridelschen und ab dem  
 Wingarten*

Claus Perdol  
 Hainrich Aman  
 Hans Moserly

*ab dem Achran*

Hans Gremlich  
 Steffen Moritz  
 Hans Cüntzler  
 Cünrat Aman  
 Jacob Aigenman  
 Cünrat Ruch  
 Hans Moritz  
 Cünrat Heß  
 Hans Mayer  
 Junghans Her

*Sirnach*

Hans Lütteneger  
 Ülly Güder  
 Hans Bötschy  
 Anthony Stüdly  
 Ülrich Büfelder  
 Othmar Leman  
 Hans Hüber  
 Hans Giger

*Winfelden*

Hans Renolt  
 Hans Hiltbrand  
 Jerg Aigenman  
 Hans Gütinger  
 Hans Schlipfenberg  
 Junghans Eby

<sup>1</sup> Eppishausen, Schocherswil und Bießenhofen. Gerichtsherr war Wolfgang von Helmsdorf.

<sup>2</sup> Almisberg, Rüti und Niederaach.

<sup>3</sup> Thurtal bei Hüttlingen.

Hans Bornhuser  
 Hans Rainly  
 Heini Wigly  
 Hans Schad  
 Hans Sprenger  
 Ūly Bomer  
 Hans Keller  
 Hans Bolschuser  
 Hans Wäli  
 Jerg Allenbog  
 Hans Mousy  
 Hans Gesser  
 Hans Holenstain  
 Hans Wigly  
 Claus Riser  
 Bastyan Opikoffer  
 Hans Herman  
 Hans Nüwiler  
 Hans Hünikofer  
  
*Dobel*  
 Claus Gunter  
 Hainrich Widmer  
 Cünrat Karer  
 Hans Ber  
 Ūlrich von Oberhusen  
 Hans Koler  
 Heini Dietzy  
 Hans Widmer  
 Ūlrich Weber  
 Hans Schnider  
 Sigmund Widmer  
 Schwarzhans Widmer  
 Hans Bûchman

Hans Warenberger  
 Heini Keller  
 Hans Greminger  
 aber Hans Greminger  
 Ūlrich Felix  
 Rûedy Rinower  
 Ūlrich Scherrer  
 Junghans Warenberger  
 Hans Rost  
 Hans Rûdy  
  
*Schertzingen*  
 Ūlrich Münch  
 Ofryon Haffen  
 Bastyan Jeger  
 Myas Görly  
 Hans Haffen  
 Hans Fyg  
 Hainrich Ritter  
 Ūli Keller  
 Hainrich Spengler  
 Hans Spengler  
 Michel Muggensturm  
 Cünrat Lang  
 Hans Pfiffer  
 Othmar Murer  
  
*Betwisen*  
 Hans Zimmerman  
 Rûdy Karrer  
  
*Merstetten*  
 Hans Arnolt  
 Junghans Burgermaister

Hans Güder  
 Cünrat Spiry  
 Hans Bolschuser  
 Hans Fer  
 Gorius Schmid  
 Hans Mor  
  
*Wigeltingen*  
 Ulrich Ber  
 Jacob Müller  
 Jerg Ernst  
 Ūlrich Mentzy  
 Hans Daler  
 Lienhart Schûmacher  
  
*Ober- und Nidernüfören*  
 Hans Gût knecht  
 Jacob Moser  
 Heini Sultzberger  
 Rûdy Schneitter  
 Ūly Kolhund  
 Heini Hürnny  
 Bastyan Klem  
 Ziperly Wisman  
 Ūrich Krader  
 Bastyan Schûmacher  
  
*Dundorf*  
 Cleinhans Keller  
 Casper Brun  
 Hans Veterly  
 Cünrat Strupler  
 Hainrich Dûchschmid  
 Anthoni

*c. Müsserkrieg 1531. Mannschaftsliste*

«Hernach stond die knecht, so us der Landtschafft Thurgöw wider den von Müss uszogen sind, angeschriben uf dornstag in der Osterwochen Anno 1531.» (13. April).

*Wigoltingen und Mülhain*

Jerg Gyger  
 Lienhart Glintz  
 Jos Glintz  
 Cünli Wenk  
 Cleinhans Fer

Hans Jägg (ist zu Kläfen  
 hinweg gängen)  
 Lentz Kräyer  
 Hans Wagner  
 Jacob Schnider  
 Cleinhans Köferli

*Welhusen und uß dem Tal*

Hans Werli genannt Brüns  
 Hans Suter  
 Pali Schnätzer  
 Caspar Funsting  
 Claus Hofman

Michel Stutz  
 Barthli Rutschi  
 Lentz Schnider  
 Stoffel Dietschwylter  
 Hans Gügeli  
 Knäbli Bommer  
 Hainrich Struppler  
 Caspar Löuch

*Thundorf*

Hans Traber  
 Heini Schnätzer  
 Batt Oswald

*Äschentz*

Cünrat Gysenharter  
 Junghans Truter  
 Jacob Kündlerli  
 Haini Göuggis  
 Rügger Strasser  
 Hans Schalchhuser

*Nussbommen*

Hans Blatter  
 Hans Suter

*Ärmatingen*

Üli Yt  
 Ulrich Meni  
 Marti Ribi mit ainer  
 trummen  
 Conrat Ribi  
 Ulrich Ös (obiit zinstag  
 nach crucis im Mayen  
 anno 31)  
 Hans Marti  
 Cünrat Rüschenberger  
 Jerg Meni  
 Roni Spiegel  
 Jacob Yt  
 Jacob Stächeli  
 Marti Sigi  
 Rüdli Käller  
 Hans Käller  
 Üli Strassburger  
 Cristan Stetter

*Härderen*

Claus Oberholtzer

*Mammaren*

Pfarrher  
 Hans von Rüti  
 Jerg Werli

*Nüforen us Lantzen gericht*

Cünli Wäber  
 Hans Frölich  
 Hans Rychli  
 Peter Stächeli  
 Felix Wäber

*Gotzhus Sant Gallen Lüt*

Lamparzeller  
 Thias Bocksperger

*Gachlingen und Yßlicken*

Hainrich Stöubli  
 Barthli Hüber  
 Hans Senn  
 Cünrat Böckli  
 Hans Hagenbücher

*Rynow*

Hainrich Schärer  
 Rudolf Rüger  
 Hans Zit

*Herrschaft Bürglen und Bärig*

Groshans Huber  
 Hans Bruchli  
 Jacob Wachter  
 Hainrich Rüd  
 Jos Brunner  
 Conrat Stäheli  
 Ulrich Lüthart  
 Cleinhans Droninger

*Tannegger Ampt*

Hans Fuchs  
 Hans Haps  
 Jerg Bülman

Ulrich von Fulach  
 Cristan Kappeller  
 Lienhart Räbsomen  
 Urban Ladman  
 Hainrich Wolhacker  
 Ulrich Talman  
 Hans Peter  
 Pali Ogg  
 Ulrich Jos

Hans Tanneman  
 Hans Lütenegger  
 Peter Käller  
 Hans Schwäger  
 Heini Ysenegger  
 Heini Albicker  
 Othmar Widenman  
 Jacob Müller  
 Hans Güterdingen  
 Hans Schönnowe,  
 rotmaister  
 Jochim von Gristen  
 Jacob Hüßler  
 Jacob Fridinger  
 Hans Brun  
 Hans Peter von Sirnach  
 Jacob Büfelder  
 Hans Hug  
 Hans Zimmerman  
 Wilhelm Lütenegger  
 Hans Karrer

*Harperschwyl*

Thoman Schenck  
 Conrat Hüber  
 Ulrich Rütterschhuser  
 Hans Her von Annwyl  
 Großhans Schaitegg  
 Hans Vorster  
 Jacob Nüfer

*Gmaind ab den Eggen und  
 Hugelschhofen*

Jerg Ernst  
 Ulrich Wyler  
 Hans Wyler

Conrat Wyler  
Jacob Spengler  
Hanns Vorster  
Caspar Oswald  
Cristan Schnäll  
Hans Hugelschofer

*Schönningenberg*

Johannes Cüntz  
Üli Scherer  
Üli Montz  
Lentz Mäler, Hodannen  
Claus Wäfeli, Götickofen

*Winfelden*

Hans Schnider  
Jacob Gasser  
Hans Keller  
Hans Wigli  
Hans Appotegger  
Hans Karrer  
Marti Schmid  
Marti Spenli  
Clein hans Plaphart  
Hans Rütiman  
Hans Bintzickofer  
Üli Hensseler  
Rüdi Sommeli  
Hans Schlipfenberger  
Hainrich Schlipfenberg

*Bußnang*

Ülrich Burckhart  
Hans Müller  
Jos Wäber  
Claus Boltschuser

*Altnow*

Conrat Fölcki  
Fridli Bär  
Stoffel Schwanck  
Conrad Eman  
Jacob Moßberger  
Wendeli Wacker  
Peter Klump  
Ülrich Märstetter

*Schertzingen, Egolschhofen,  
Emishofen*

Hainrich Schnider  
Hans Her  
Andres Hopt  
Hans Jeger  
Jacob Stäheli  
Melcher Müller  
Ulrich Rügger  
Jacob Rügger  
Sigmund Löubler  
Hans Etter  
Hans Rugeler  
Jacob Alenspach  
Jacob Spengler  
Hans Keller  
Hans Brugger  
Marti Stöuber  
Erhart Kraiß

*Tägerwyl*

Hans Bärtschi  
Clainhans Erhart  
Lienhart Bächeler  
Hans Bropst  
Hans Gils  
Marti Amrin  
Sigmund Mugli  
Thias Üler  
Barthlome Müller  
Hans Tüderschi

*Dutwylar Bär*

Hans Wegman  
Hans Metzger  
Hainrich Gubler  
Hans Kurtzbain  
Hans Züst  
Hans Schiltknecht  
Üli Riggischwyler  
Jerg Hüßler

*Wengi*

Üli Buwmaister  
Hans Schalch

Clinhans Schalch  
Hans Aichern  
Clinhans Stutz  
Heini Bischoff  
Hans Pfyffer

*Herrschaft Sonnenberg*

Hainrich Gubler  
Bastion Lüti, spilman  
Jerg Hofman  
Andres Mäder  
Conrat Gamper  
Hans Wilhelm Lüti  
Hans Wüst  
Ülrich Osterwalder  
Bübli Jurler

*Mettla*

Fridli Müller  
Hans Flammer  
Hans Huser  
Andres Stadler  
Hans Engghüser  
Ülrich Suter

*Sulgow*

Hans Murer  
Hans Sigerst  
Hans Friderich  
Hans Stump  
Hans Gsell  
Galli Fer  
Haini Brülman  
Hans Beltz

*Sumbri*

Ülrich Kromer  
Hans Kromer  
Maroh Kromer  
Hans Schäri  
Jacob Alenspach  
Üli Brünschwyler  
Barthli Käller  
Blay Löffler

*Uttwyl*

Hans Henßeler  
 Hans Oppräch  
 Peter Stadelman, Totzwyl  
 Conrad Nägeli

*Dennicken*

Hans Müller  
 Ulrich Käller  
 Jacob Ramisperger  
 Thias Zechender  
 Rüdi Lochman

*Pfin*

Walter Waibel  
 Hans Biberli  
 Grosshans Rechberger  
 Hans Käller  
 Hans Räb  
 Ulrich Suter

*Niderhofen, Fridelschen und ab dem Wingarten*

Ulrich Bärtolde  
 Hans Gremminger

*Homburg*

Hainrich Amman  
 Jerg Hertzog  
 Cünrat Rütshenhüser, obiit  
 zinstag nach crucis im  
 Mayen anno 31

*Herschaft Tobel*

Alexander Sterenberg  
 Hans Widmer  
 Ulrich Felix  
 Hans Kölner  
 Jerg Bommer  
 Michel Wolf  
 Hans Metzger  
 Hans Häller  
 Galli Büchman  
 Rüdolf Höwer  
 Bläsi Oberhensli

Hans Zuber  
 Hans Büchman  
 Marti Hüber  
 Äberli Äppenstainer  
 Hans Waldman  
 Hainrich Käller  
 Claus Gunter  
 Hans Balduf  
 Hans Widmer

*Wagenhusen*

Hans Murer  
 Jacob Murer  
 Michel Mayer  
 Rüdi Huser  
 Wälti Näf  
 Conrad Schwytzer

*Lommis*

Hans Rost  
 Lienhart Wellower  
 Hans Hofman  
 Jacob Bommer  
 Jacob Vischer  
 Cristan Käller  
 Hans Bütenharter  
 Hans Wellower  
 Ulrich Rytz  
 Uli Vessler  
 Ulrich Jerg  
 Hans Dryer  
 Hans Schwytzer

*Güttingen*

Bastion Müller  
 Gorius Wydmer  
 Hans Bock  
 Hans Swytzer  
 Hans Sachs  
 Hans Kolb  
 Gorius Schnäll  
 Wolfgang Vogt  
 Adam Hantzelman  
 Cünli Roterschhuser  
 Jerg Zimmerman  
 Bastion Winterli

*Steckporen und Bernang*

Hainrich Eggmüller  
 Lienhart Gul  
 Hans Erb  
 Peter Wügerlin  
 Hans Schiegg  
 Lienhart Töucher  
 Michel Kornob  
 Jacob Mertz  
 Galli Mayer  
 Hans Gyger  
 Ulrich Fer  
 Hans Schmid  
 Rüdi Pfyffer  
 Jerg Mayer  
 Ulrich Hafner  
 Caspel Renftlin  
 Hans Boseli  
 Hans Küntzlin

*Egni*

Hans Stächeli  
 Blay Kraiß  
 Cünrat Schwartz  
 Ulrich Ackerman  
 Jacob Buwman  
 Jacob Kraiß  
 Marti Kraiß  
 Ulrich Kraiß  
 Hans Kraiß  
 Oswald von Ärdhusen  
 Ulrich Huser  
 Wilhelm Schär  
 Hans Märstetter  
 Ulrich German  
 Barthlome Knecht  
 Hainrich Gsell  
 Othmar Stadelman  
 Uli Schär  
 Cünrat Käller  
 Michel Soldner  
 Gallus Soldner  
 Jerg Soldner  
 Ulrich Andres

<i>Ittinger Ampt</i>	Hans Krumbbacher	Hans Kruß
Hans Hüber	Hans Cristan Jeger	Hainrich Güt
Röuchli	Hans Zuber	Bastion Schmid
Junghans Tanner	Hans Mayer	Hans Grepli
Caspels Cunli	<i>Aichrain</i>	<i>Diessenhofen</i>
Melcher Fischer	Michel Glintz	Claus Vatterlaus
Hans Rytznecht	Hainrich Moser	Hans Mor
Oswald Simon	Bernhart Käller	Thoni Scharff
Haini uß Wyden	Hans Entz	Michel Kriechli
Hans von Bärlingen	Hans Hess	Dichtlis Herman
Wilhelm Anstett	Adam Hugelschofer	Jerg Windler
Haini Brüw	Jerg Durst	Conrat Windler
Peter Harder	Hans Brugger	Oswald Windler
Thoma Horwer	Lienhart Brugger	Burckhart Ott
Ulrich Lentz	<i>Griessenberg</i>	Claus Rütiman
Hainrich Rychli	Hainrich Schaltegger	Hainrich Senn
Hainrich Mäg	Balthasser Aichern	Theus Grass
Peter Hagen	Haini Wildner	Jochim Trose
Oswald Hagen	Hans Wildner	Conrat Möggli
Gratzman Sultzberger	Hans Metzger	Hans Bastnagel
Hanselman Mathias	Ulrich am Vogelsang	Uli Payer
Othmar Ysslicker	Hans Fer	Lienhart Nadler
<i>Ürschhusen</i>	<i>Ober- und Niderniiforen</i>	Hans Keller
Wälti Harder	Hans Hartman	Uli Masenrieter
Galli Harder	Hainrich Bühelman	<i>Stain vor der Brugg</i>
<i>Märstetten</i>	Hans Schärer	Galli Merler
Hans Amman	Uli Kolhund	Cristan Bader
Ulrich Fer		

*d. Müsserkrieg 1531. Soldzahlungen der Gemeinden für ihre Knechte*

«Hernach stat geschriben, was und wie vil ain jede gemaind dem Schmallholzen von Frowenfeld ufgeben hat iren knechten zu bringen. Actum in bysin Hans Lochers, schriber zu Frowenfeld, an dornstag vor Jeorii Ao. 1531» (= 20. April).

Statt Frowenfeld ain summ gelts in ainem brief verschlossen

J. Hugen, vogt zu Händern, 2 gl. sinem söldner und 1 brief

Die gemaind zu Händern 3 gl. iren knechten

Item Hainimändli Huber von Niderwyl 4 gl. sinem brüder zu bringen

Gemaind zu Tennicken und Adorff 15 gl., darunder 10 kronen an gold

Gemaind zu Tobel hat gen 60 gl. und 4 oder 5 batzen und dartzu 1 brief, darunder bi 8 Kurer batzen

Gemaind zu Bettwisen hat gen 10 gl. an Costenzer müntz, me 1½ gl. an Kurer und Switzerbatzen, 16 für 1 gl., me 5 sch. pfg.

- Gemaind von Tägerwylen und Gottlieben hat gen iren knechten 36 gl., darunder sind 6 kronen an gold
- Gemaind zu Fälwen hat irem knecht gen 2 gl., me 1 gl.
- Gmains Langenerchingen hat gen 1 brief und gelt darinn vermacht
- Gmains Wagenhusen hat gen 2 gl. an Costentzer müntz und 1 gl., ist 16 Switzer batzen dafür geechnet, und 5 sch. pfg., darzu 1 brief
- Gmains Stäckporen hat ain brief geben an iren knecht, darinn lyt gelt verschlossen
- Gmains Bernang schickt in ain säckli iren knechten 7 kronen an gold, me 2 gl. und 3 sch. pfg. an Costentzer müntz
- Gmains Ärmattigen gelt in ain säckli verbütschget, schickt das iren knechten und darzu 1 brief Die vom Niderhof<sup>1</sup> und ab dem Wingarten<sup>2</sup> hand gen iren knechten zu bringen 5 gl. 8 sch. 9 pfg. und 1 brief
- Dießenhofen schicken iren knechten gelt in ainem brief verbütschget und vermacht Winfäden 1 brief und gelt darinn verschlossen; Theus hat gsait, es sig 32 kronen
- Niderbussnang und Rotenhusen hand gen 8 gl. minder 2 pfg. und 1 brief, lyt in ainem seckeli Item (von) denen vor der Brugg zu Stain wirt 1 brief geschickt bi dem botten, darinn sölten 2 kronen ligen; ist aber nit mer dann 1 cronen darinn funden
- Item die gmainsden Gachnang und Yslicken hand gen 6 gl. 9 sch. pfg. Costentzer müntz, me 2 gl., je 16 Kurer und Switzer batzen für 1 gl., aber 1 kronen und 1 goldstück, daran Sant Jörg stat; das ist geachtet für 2 gl., me in ainem lümpli 3 gl. Zürich werung, das sol sin 3 gl. minder 1 behemsch<sup>3</sup>; darby ligen die gemelten 2 stuck gold ouch
- Item die gmainsd zu Mülhan schicken bi diesem botten iren knechten 10 gl., darunder 2 kronen, sind in ainem briefli
- Item die gmainsd Lommis git 23 ½ gl. Costentzer werung und 2 ½ gl. je 16 Switzer und Kurer batzen für 1 gl.; me hat junker Hs. Hainrich Muntprat gen sinen knechten zu bringen 4 gl., darunder ist 1 kronen an gold in ainem zädeli und 1 brief
- Die gmainsd von Sirnach hat gen 20 gl., darunder sind 3 kronen und 2 gl. an gold, ligen in ainem briefli, und 1 brief, me 4 gl., namlich 2 kronen, ligen ouch in ainem briefli, und 8 Switzer batzen für ½ gl. getzelt, das andre an Costentzer müntz
- Item die gmainsden us Ittinger ampt, ouch von Nussbommen und von Ürschhusen, haben ir gelt in brief verschlossen, ligen all bi enandern in ainem bapir verschlossen und in ainem säckli vermacht und gelegt
- Die gmainsd Mammaren schickt ihren knechten gelt in ainem beschlossnen vernäitem brief
- Item junker Wolfen von Helmstorffs gricht hat gen 23 gl. 9 sch. pfg., darunder sind 5 kronen an gold, die ligen in ainem zädeli, daruff stat Biissenhofen, und darzu 1 brief, wüst an Hansen Kromer
- Die gmainsd Mülbach schickt Pelayen Löffler 1 brief, und als antzaigt ist, sond darinn ligen 2 gl. 11 batzen
- Die gmainsd Nüforen bi Liebenfels hat iren knechten gen 15 gl., darunder sind 3 goldkronen, ouch ain karlin, für 6 crützer getzelt, und 4 gl. an Switzer batzen; das also solhe summ die 15 gl. bringt
- Me hat junker Hainrich Lantz ain brief ufgeben, Änderlin Wäber, sinem soldner zu antwurten; darinn sol ouch gelt ligen, namlich 3 kronen

<sup>1</sup> Niederhof, Gem. Lanterswil    <sup>2</sup> Weingarten, Gem. Friltschen    <sup>3</sup> Schilling

- Item die gmaind zu Tündorff hat iren knechten gelt in berment<sup>1</sup> vernäyt dem botten ufgeben und gesagt, es ligent 12 gl. und 1 brief darhin
- Item die gmaind Nidernüforen hand gelt in ainem güderli geschickt und daruf ain zädeli gnäit, daran gschriben stat, es ligen 8 guldin darinn
- Glichergestalt hat Obernüforen 1 güderli geschickt, ain zädeli daruf gnäyt, in dem stat geschriben, das darinn ligen 8 gl.
- Also hat Rinow 1 güderli geschickt, ain zädeli daruf genäit und daran geschriben, es ligen 6 gl. darinn
- Die gmaind Pfin hat gen iren knechten 7 gl. 12 sch. pfg., darunder sind zwo kronen in ainem zädeli, daruff stat Pfin
- Die gmaind zu Welhusen und die von Ufhofen<sup>2</sup> gend iren knechten 22½ gl., darunder ist 16 Switzer und Churer batzen für 1 gl. zelt, und 1 kronen, lyt in ainem briefli; die ist für 21 Costentzer batzen gezelt
- Die gmainden Hütlingen und Mättendorff hand iren knechten gen 6 gl., darunder ain braite kronen, ist in ainem briefli und für 21 sch. pfg. gezelt
- Die von Häschicken hand irem knecht 2 gl. gen, darunder 1 Kurer batzen lyt
- Die von Griessenberg schicken iren knechten gelt in ainem lumpen verbütschget und 1 brief daruff vernäyt
- Die gmaind zu Lüstorff hat gen 8 gl., darunder 2 kronen und 1 tuggaten, und ist die tuggat für 1½ gl. gezelt, ligen ouch in ainem briefli
- Die gmaind Märstetten schickt iren knechten gelt in ainem nüwen säckli vernäyt, soll es an gold und müntz 18 gl. sin
- Item Hans von Huben schickt sinem son 1 gl. an müntz in ainem güderli
- Die gmaind Wigeltingen hat gen 12 gl. 12 sch. pfg., darunder sind 4 kronen, jede für 21 sch. pfg. gezelt, in ainem briefli
- Die gmaind Gütingen hat 1 brief gen, und darinn vernäyt ist gelt, als der bott Jos Sachs sait, 36 kronen
- Gmaind am Tutwyler Bärge haben gen 24 gl., darunder sind 6 goldkronen und 1 gl., 16 Switzer batzen für 1 gl. gerechnet; das soll Haini Gublern von Tutwyl geben werden das ers under sich und die knecht ab dem Tutwyler Bärge tailt. Diese kronen ligent in ainem zädeli. Es sind ouch 2 Kurer batzen darunder gelegen
- Gmaind Wengi hat geben iren knechten zu bringen 21 gl., darunder sind 9 kronen, jede für 21 sch. pfg. gerechnet, ligen ouch in ainem briefli. Das soll Hans Schalch, waibel, empfangen und ustailen
- Die gmaind zu Stettfurt hat iren knechten geben 13 gl., darunder 5 kronen, sind in ainem zädeli
- Die gmaind Matzingen hat iren knechten 2 gl. gen, und ist der ain an Kurer und Switzer batzen, 16 für 1 guldin gewesen und getzelt
- Die gmaind am Aichrain<sup>3</sup> hat iren knechten geben 18 gl., darunder ist ain kronen, gerechnet wie die andern, lyt in ainem zädeli
- Gmainden Vischingen, Ow und Tußnang hand gen 48 gl., darunder sind 17 kronen, 3 gl. an Kurer batzen, je 16 für 1 gl., und dry Bälletzer<sup>4</sup> tickblaphart, ain jeder für 4 sch. pfg. getzelt und gerechnet, das es also die obgemelt summ bringt

<sup>1</sup> Pergament.

<sup>2</sup> Aufhofen bei Thundorf.

<sup>3</sup> Gegend von Raperswilen.

<sup>4</sup> Bellenzer = von Bellinzona.

- Gmains Bichelsee hat iren knechten geben 15 gl., darunder 5 kronen und 1½ gl. an Churer und Swytzer batzen gewesen sind
- Die gmains Honburg hat gen 9 gl., namlich 5 kronen und 1 gl. an gold, ligen in ainem zedel bienander, und 14 sch. pfg. Costentzer werung darauf
- Gmains in Bürgler gericht, Blaicker, Bärger und Schönnenberger gericht haben iren knechten gelt in ain sack bracht und den Landtschreiber unzeltt gebetten, inen den zu verbütschgen, als er tün hat
- Gmains von Schertzingen hat iren knechten ze bringen ufgeben 24 gl. minder 1 sch. pfg., darunder sind 7 kronen, die ligen in ain briefli
- Gmains Altnow schickt iren knechten gelt, in ain lümppli vernäit und mit landtschreibers bütschat versigelt, sol 40 gl. sin, als sy sagen, und ist 1 brief daran gnäyt
- Harperschwylers gsellschaft hat iren knechten in ain berment gelt vermachtet; sait der bott, es solt 28 gl. sin
- Die gmains von Egelschofen schickt iren knechten gelt in ainem brief verschlossen
- Aber ain briefli Emischhofer knechten, solt ain wenig gelt darinn sin
- Gmains Amrigenschwyl hat irem knecht gen 2 guldin, darunder 9 Swytzer batzen
- St. Gallen Spittals hof und gericht hand gen 6½ gl., darunder 2 kronen und 2 Kurer batzen ist. Dis gelt von Amrigenschwyl und St. Gallen Spittal lyt bienandern in ain lumpen zemmen punden und 1 briefli darby

Diese Liste gibt einige willkommene Angaben über das Verhältnis der Geldsorten unter einander. Der Gulden zerfällt in der Periode von 1498 bis 1533 in 15 Schillinge oder 16 Batzen oder 180 Pfennige. Die Churer und Schwyzer Batzen haben, wie wir oben sehen, denselben Wert wie die Konstanzer Batzen, indem deren 16 auf den Gulden gehen. Die Krone gilt mehr als der Gulden, nämlich 21 Schillinge, und der Dukaten ist gleich anderthalb Gulden. Auf den Gulden gehen 60 Kreuzer; eine Karlin ist gleich 6 Kreuzern, also  $\frac{1}{10}$  Gulden. Endlich ist noch der Bellenzer Dickplappart mit einem Wert von 4 Schilling erwähnt. Bellinzona prägte nämlich seit 1503 eigene Münzen, die den Kurs der Schwyzer Münzen hatten; der Dickplappart wäre also  $\frac{1}{4}$  Gulden. Der Kaufwert eines Guldens ist 1531 etwa 22 heutigen Franken gleich.

#### e. Müsserkrieg 1531. Kostenbeitrag der thurgauischen Gemeinden

Mit dem vorstehend geschilderten Feldzug gegen Musso stehen die Zahlungen im Zusammenhang, die laut Verzeichnis von den Herrschaften und Gemeinden erhoben wurden. Es heißt dort:

«Hernach stat, wie vil gelts uns von den gerichtsherrn und gemainden im Thurgöw geben ist, das semlichs den viertzig knechten us unser landtschaft gen Müss geschickt werden sölt, anzuschriben angefangen uf montag in pfingst fyren Anno 1531.»

Wir lassen die Namen der betreffenden Orte mit Angabe der Zahlung in Gulden folgen:

Frowenfeld . . . . .	12½	Harperswyl <sup>1</sup> . . . . .	3½	Schönnenberg . . . . .	1½
Rynow . . . . .	2½	Sant Pelayen gotzhus		Junker Ulrich von	
Altnow . . . . .	4	lüt <sup>2</sup> . . . . .	1	Landenberg . . . . .	½

<sup>1</sup> Happerswil.

<sup>2</sup> Eigenleute des Gotteshauses St. Pelagii in Bischofszell.

J. Jochim Mötteli . . .	½	Sulgöw . . . . .	1	Stetfurt und Matzingen	5 ½
J. Hainrich von Ulm	½	Rüti . . . . .	1	Ab den Eggen <sup>4</sup> . . . . .	3 ½
Winfelden . . . . .	7 ½	Lainbach . . . . .	1	Wigeltingen . . . . .	2 ½
J. Hainrich Lantz . . .	½	Götikofen . . . . .	½	Griessenberg . . . . .	3
Tennicken . . . . .	2 ½	Hütlingen . . . . .	1 ½	Egelschofen . . . . .	1 ½
Tutwyler Bärg . . . . .	4	Mätendorf . . . . .	1	(summa 68 G.	
Wengi . . . . .	2 ½	Äschentz 3 G. minder		12 sh. 7 d.)	
Heschickofen . . . . .	½	4 pfg.		Emishofen . . . . .	1
Lüstorf . . . . .	1	(summa 37 G. 10 sh.		Vischinen . . . . .	2
Egni . . . . .	10	11 pfg.)		Tussnang . . . . .	4
Sirnach und Betwisen	5 ½	Wart . . . . .	2	Ow . . . . .	2
(summa 60 G.		Üsslingen . . . . .	2	Bichelsee . . . . .	2 ½
7 ½ sh. pf.)		Büch . . . . .	2	Steckporen . . . . .	6
Wagenhusen . . . . .	3	Tobel . . . . .	10	Ober- und Nider-	
Lommis . . . . .	6	Nussbommen . . . . .	1	nüforen . . . . .	4
Pfin . . . . .	3	J. Wolfen gerichtslüt <sup>3</sup>	3	Nüforen in Lantzen-	
Hüttwyl . . . . .	2	Amrigenschwyl . . . . .	½	gricht . . . . .	2 ½
Aichrain <sup>1</sup> . . . . .	5 ½	St. Gallen Spital . . . . .	1 ½	Welhusen . . . . .	2
Homburg . . . . .	1 ½	Mülhan . . . . .	2	Schertzingen . . . . .	6
Tägerwyl . . . . .	3	Mammaren . . . . .	1 ½	Langdorff . . . . .	2
Gmaind Bürglen . . .	1	Härderen 7 sh. d.		Hodannen 1 man, hat	
Mettla . . . . .	1	Gütingen . . . . .	6	nütz gen	
Bärg . . . . .	1 ½	Uttwyl . . . . .	1	(summa 34 G.)	
Büwyl . . . . .	½	Märsteten . . . . .	3	Summa summarum	
Oberbussnang . . . . .	½	Hugelschofen . . . . .	1	201 G. 1 sh. d.	
Vogt Jacob zü Bärg		Diessenhofen . . . . .	10 ½	Dieser Betrag ergibt sich	
ain ort <sup>2</sup> 1 Guldins =		Ermatingen, Salen-		aus der Addition der vier	
4 sh.		stain, Tribeltingen,		nach Sirnach, Eschenz, Egels-	
Riet . . . . .	1	Manenbach 7 G.		hofen und Hohentannen an-	
		5 sh. 7 pfg.		gegebenen Teilsummen.	

<sup>1</sup> Eichrain ist der alte Name für die Gegend von Raperswilen.

<sup>2</sup> Ein Ort ist ein Viertelsgulden.

<sup>3</sup> Wolfgang von Helmsdorf war Gerichtsherr über Eppishausen, Engishofen, Biebenhofen und Schocherswil.

<sup>4</sup> Zur Vogtei Eggen gehörten Egelshofen, Kurzrickenbach, Bottighofen, Scherzingen, Alterswilen u. a.